

Hallische Zeitung

im G. Schwesfke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwesfke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Mieteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehntelne Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 259. Halle, Dienstag den 5. November 1867.
Hierzu zwei Beilagen.

Die Wahlmänner der national-liberalen Partei im Saalkreise und in Halle haben in den zur Vorberatung über die Abgeordneten-Wahl abgehaltenen Versammlungen, an welchen gegen 90 Wahlmänner der Stadt Halle und eine sehr große Zahl der Wahlmänner des Saalkreises Theil genommen, in der ersten Versammlung mit einer an Einstimmigkeit grenzenden Majorität, in der letztern einstimmig als ihre Candidaten

den Grafen von Schwerin-Puskar
und den Stadtrath Fubel

aufgestellt.

Indem wir dies unseren Freunden im Saalkreise und in Halle mittheilen, laden wir dieselben zugleich zu einer letzten Vorversammlung auf den Tag der Wahl, Donnerstag den 7. d. Mts., Vorm. 9 Uhr in den Saal zum „Kühlenbrunnen“ (neben dem Gasthose zum „Kronweinen“) hiermit ergebenst ein.

Halle, den 4. November 1867.

Das Comité der national-liberalen Partei.

Anschüß. v. Bassow. Fritsch. Haym. Küstner.
Reinick. Schwesfke“).

Ich füge mich als Mitglied der national-liberalen Partei den Beschlüssen der Majorität, die es aber, namentlich mit Rücksicht auf früher in diesem Blatte veröffentlichte Äußerungen, mir schuldig zu erklären, daß ich für den von der Fortschrittspartei dargebotenen Compromiß gestimmt habe.

Dr. Schwesfke.

Deutschland.

Berlin, d. 2. Novbr. Se. Majestät der König haben geruht: Dem evangelischen Pfarrer Matthies zu Erfurt den Rothen Adlerorden vierter Klasse; sowie dem Handelsmann Grabeau zu Schönberg im Kreise West-Prignitz die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen, und den Kreisgerichtsrath Nath Nötel in Wreschen zum Direktor des Kreisgerichts in Sangerhausen zu ernennen.

Um den nothleidenden Landestheilen der Provinz Preußen, soweit es durch Verminderung der Transportkosten für die hauptsächlichsten Nahrungsmittel geschehen kann, nach Möglichkeit zu Hülfe zu kommen, hat der Handelsminister außer den bereits mitgetheilten Tarifiermäßigungen für Getreide, Hülsenfrüchte und Kartoffeln nunmehr auch für die Sendungen von Graupen, Gries, Grütze, Mehl und Reis nach den Regierungsbezirken Königsberg und Gumbinnen die Herabsetzung des Tarifs um 33½ pCt. für die Zeit bis zum 1. Juli 1868 auf der Königlich-Preussischen Eisenbahn und den von der Königlich-Preussischen Eisenbahn verwalteten Bahnen angeordnet, beziehungsweise in Anregung gebracht.

Wie die „Z. C.“ hört, hat Se. M. der König zur Errichtung von Arbeitsstellen in den durch den Nothstand besonders hart betroffenen Kreisen des Reg.-Bez. Königsberg eine größere Summe zur Disposition gestellt.

Die wichtigsten Fragen, welche der Bundsrath noch zu erledigen hatte, sind am 29. October noch zum Austrage gekommen. Die auf das Bundesbudget pro 1867 bezüglichen Anordnungen sind festgesetzt worden. Es handelte sich hauptsächlich um die Zahlungspflicht einiger Bundesstaaten, deren Contingente nicht der preussischen Armee einverleibt worden und von denen Mecklenburg erst mit dem 1. October bezugsfähig zu sein wählte. Die Mehrheit des Bundesraths theilte insofern diese Auslegung der bezüglichen Verfassungsbestimmung nicht und so wurde denn die Beitragspflicht Mecklenburgs auch vom 1. Juli

d. J. ab datirt. Braunschweig erhob keinen Widerspruch, ebensowenig Sachsen, welches überdies durch besondere Verhältnisse eine erhöhte Beitragspflicht zu leisten hatte. Auch die Angelegenheit wegen des Fahrensandes fand eine schnelle Beilegung. Es ist der preussische Fahrens- und Hinzufügung eines den betreffenden Landesherren angehenden Satzes acceptirt worden.

Unter den für die bevorstehende Landtags-Session vorbereiteten Vorlagen befindet sich, wie man hört, ein Gesetzentwurf zur Reform der gegenwärtigen Kreis-Verfassung. Auch geht die Frage wegen Abänderung oder Aufhebung der bestehenden Zeitungspoststeuer, resp. Erhebung derselben durch eine andere Steuer, ihrer Entscheidung entgegen, und haben darüber bereits Besprechungen zwischen dem Minister des Innern und dem Finanzminister stattgefunden.

Die „N. N. Z.“ enthält folgende Mittheilung: „Wie man hört, soll auch dem bevorstehenden Landtage wieder eine Vorlage gemacht werden, welche von demselben die Mittel für verschiedene Eisenbahnbauten verlangen wird. Zu den Eisenbahnprojekten, deren Ausführung als nothwendig erscheint, gehört auch die Linie Thorn-Deutsch Eylau-Bartenstein-Insterburg, welche den Süden der Provinz Preußen dem Eisenbahnverkehr eröffnen und das Verbindungsstück zwischen der Eisenbahn Insterburg-Bilfit und den von Thorn nach Posen und weiter nach Frankfurt a. D. projektierten Eisenbahnstrecken bilden wird. Wenn daher für diese Eisenbahnlinie nicht in kürzester Zeit sich Privatunternehmer finden, dürfte der Bau wahrscheinlich für Rechnung des Staates ausgeführt werden.“ (Die „Kreuztg.“ bezweifelt die Nachricht noch, jedenfalls werde die Bahn nicht einem Privatunternehmer überlassen werden.)

Der Staatsregierung liegen gegenwärtig zwei Projecte zum Bau eines neuen Abgeordnetenhauses vor. Wie mitgetheilt wird, sind diese beiden Projecte, zwischen denen eine Entscheidung der Staatsregierung noch nicht erfolgt ist, folgende: 1) an Stelle der ehemaligen Infanterie-Kaserne in der Commandantenstraße den Bau zu errichten. Dies Project würde den Vortheil haben, daß das Abgeordnetenhaus in die Nähe des Dönhofsplatzes und also nahe dem Mittelpunkte der Stadt käme. Der zweite Vorschlag ist, das Haus auf dem gegenwärtig noch unbauten Terrain zwischen der Alsenbrücke und dem Königsplatz zu bauen; es wäre dies zwar von der Mitte der Stadt entfernter, in dessen würde es durch die Lage möglich, dem Gebäude einen monumentalen Charakter zu geben.

Für die Vermundeten von Langensalza hat die Frau Gräfin v. Bis mark 1000 Thlr. geschenkt.

Die Postconferenz setzt ihre Arbeiten thätig fort; zunächst handelt es sich um den Abschluß des Vertrages zwischen Preußen und den süddeutschen Staaten, doch nehmen auch die Bevollmächtigten Oesterreichs und Luxemburgs täglich an den Verhandlungen Theil, weil die preussischen Vorschläge in den wesentlichsten Punkten für alle Staaten des bisherigen deutsch-österreichischen Postvereins gleichförmig sind.

Diejenigen Landwehr-Mannschaften der älteren Jahrgänge des zweiten Aufgebots, mit Ausschluß des in den neuen Landestheilen in einem analogen Verhältnis befindlichen Beurlaubtenstandes, welche erst mit Ende des Jahres 1868 die gesetzlich vorgeschriebene Gesamtdienstzeit von 19 Jahren zurückgelegt haben werden, sollen bereits Ende December dieses Jahres zur Entlassung zum Landsturm kommen.

Gegenüber den Kriegsbefürchtungen, welche in den industriellen Kreisen herrschen, mag es als ein beruhigendes Zeichen dienen, daß die militärischen Etablissements ihre Thätigkeit in sehr süßbarer Weise vermindern. Die Kanonengießerei in Spandau hat nicht weniger als dreihundert Arbeiter entlassen, und in der hiesigen königl. Eisen-gießerei, welche im vorigen Jahre nicht Stände genug zum Kugelgießen hatte, herrscht eine Stille, wie sich solcher die ältesten Arbeiter nicht

zu erinnern wissen. So friedfertig diese Ruhe auch sein mag, so schwer trifft sie leider die entlassenen und feiernden Arbeiter; der Winter ist vor der Thür, alle Lebensbedürfnisse werden von Tag zu Tag theurer, und an Arbeit in Privatwerkstätten ist gar nicht zu denken, denn die meisten Werke arbeiten nur mit halber Kraft.

Man schreibt der „Seid. Corr.“ aus Lyon: Bismarck hat keine treueren Anhänger und Verehrer als die Deutschen im Auslande. In Lyon wohnte ich einem von dort domiciltrenden Deutschen arrangierten Diner bei. Der erste Toast galt unserm Könige und dem Grafen Bismarck. Der Redner, ein geborner Frankfurter, sagte u. a.: „Wir Deutschen im Auslande fühlen es alle Tage, was wir seit Königgrätz gewonnen. Unsere Stellung, früher eine gedrückte, kaum geduldet, ist jetzt eine angesehene, hoch geachtete. Und nicht allein Ehre und Ansehen, sondern auch äußerer Vortheil hat sich für uns in gleichem Maße gemehrt.“ Der Toast fand in der Gesellschaft den begeistertsten Anklang, obgleich dieselbe meist aus Süddeutschen bestand.

Sondershausen, d. 31. Octbr. Heute Nachmittag 1 Uhr rückte das 1. Bataillon des Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 71, von Erfurt kommend, hier ein, und durch hiesige Leute komplettirt, hier Garnison zu nehmen. Auf der Grenze unserer Feldmark durch eine Deputation der städtischen Behörden begrüßt, marschirte das Bataillon zunächst nach dem fürstlichen Residenzschlosse, um auf dem Lustgarten vor Sr. Durchlaucht dem Fürsten zu defiliren. Nachdem hierauf die Mannschaften in einer der drei zum Theil erst neu eingerichteten Kasernen — dem früheren Bankgebäude — untergebracht, begab sich das Offizierkorps zur Vorstellung zu dem Fürsten. Später findet eine Speisung der Mannschaften in der Turnhalle statt. Das gestern ausgegebene Stück der Gesell.-Sammlung enthält das höchste Patent vom 23. Octbr., durch welches die gesammte preussische Militärgesetzgebung hier eingeführt wird, gemäß dem Beschlusse des Norddeutschen Bundes.

Meiningen, d. 30. Octbr. Heute sahen wir zum letzten mal herzoglich meiningische Truppen in unsern Mauern. Das letzte noch hier anwesende Bataillon des früheren meiningischen Contingents, das nummehrig 2. Bataillon des 6. thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 95, zog heute früh nach seinem neuen Garnisonsorte Hildburghausen. Gegen 8 Uhr ward von einer Compagnie die Fahne des Bataillons für immer aus dem herzoglichen Residenzschlosse geholt und um 8 Uhr zog das ganze Bataillon unter klingendem Spiele aus. Voran ritten der regierende Herzog, der Erbprinz, die Adjutanten und der bisherige Oberst des Contingents. Ein Zug der Wehmuth lag über den ausziehenden Truppen sowohl wie über der zahlreich versammelten zusehenden Menge, jener Zug der Wehmuth, mit dem wir das gewohnte Alte zu Ende gehen sehen. Aber dem Neuen muß das Alte weichen. Dank dem Fürsten, der in richtiger Würdigung des neuern Bessern willig zu seinem Aufbaue die Hände bietet und sich um des allgemeinen Fortschritts willen ererbter Rechte begiebt und alle Einrichtungen opfert, die jenem hinderlich waren! Am 1. Novbr. treffen die zwei Bataillone des 32. Infanterie-Regiments ein, welche von nun an hier Garnison erhalten.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, d. 31. Octbr. (Magdeb. Z.) Die Wahl zwischen festem Durchgreifen oder unbedingter Unterwerfung unter das Nachtgebot der Bischöfe wird unserer Regierung nicht lange mehr erspart bleiben. Die beiden neuesten Hirtenbriefe aus Linz und Budweis, wo Kubizier und Bischof den Bischofsstich zielen, sind eine überdeute Antwort auf den kaiserlichen Brief, so wie auf die aus dem Ministerium des Innern ergangene Aufforderung zur Wägung. Die Prälaten radicitim darin fort und fort, der Reichsrath wolle Vielmännerei und Vielweiberei einführen, den Gebrauch zu einer Staatsinstitution erheben und den Religionsunterricht in der Schule austreten. Ja, sie machen ihren Pflichten weiß, in dem Handschreiben an die 25 Kirchenfürsten verlange der Kaiser von der Bevölkerung, immer nur Leute in den Landtag zu wählen, welche im Sinne der famosen Bischofsadresse stimmen! Die Petitionen zu Gunsten des Concordats haben mittlerweile auch ihren Anfang genommen, man kann jedoch bisher nicht behaupten, daß der Erfolg den Veranlassern besondere Ehre mache. Wollte 840 Wiener haben ihre Namen unter eine solche Witzschrift gesetzt, zu deren Einbringung in's Abgeordnetenhaus aber keinen andern Deputirten bereit gefunden als den Krainer Grafen Harbo-Warenstein! Da ganze Columnen Namen von einer Hand herrühren, so ist diese Witzschrift also nur unter Leuten kopirt worden, welche des Schreibens unkundig sind. Dergleichen hat auch die im Herrenhause eingereichten Dokumente aus slowenischen und czechischen Landgemeinden keine einzige noch so kleine Communalvertretung oder gesetzliche Corporation unterzeichnet; die Geistlichen haben die Unterschriften durch Colportiere von Haus zu Haus zusammen gebracht und sich meist mit Kreuzen oder mit Unterschriften „im Wege der Stellvertretung“ begnügen müssen. Ein paar andere Adressen endlich rühren von katolischen Ackervereinen oder von dem betreffenden Diöcesanlehrer her, welchen der Bischof natürlich wie der Oberst sein Regiment zur Unterschrift kommandirt. Eine Laibacher Petition hat sogar eilig per Telegraph zurückgezogen werden müssen, da der dort commandirende General mit einer Klage wegen Verleumdung zur Weuterei drohte, indem die kirikalische Hehr sich in die Kasernen geschlichen und dort an hundert Mann nach reichlichen Schnapsportionen zur Unterzeichnung des ominösen Schriftstückes bewogen haben sollen!

Italien.

Dem Ministerischen Rundschreiben vom 25. October, welches die französische Intervention zu rechtfertigen suchte, folgt ein ähnliches Akrifstück des Generals Menabrea vom 30., welches in sehr überzeugender

Weise die Nothwendigkeit für Italien, nun ebenfalls vorzugehen, motivirt, „um auf dem Fuße vollständiger Gleichheit neue Unterhandlungen beginnen zu können“. Die Gleichheit würde freilich nur dann eine vollständige sein, wenn die Italiener Rom vor den Franzosen besetzt hätten, um dann mit ihnen dort vorerst eine gemeinsame Garnison zu unterhalten; wie es jetzt steht, hat die italienische Regierung Frankreich den Löwenantheil überlassen. Wie es in dem Rundschreiben heißt, würden die italienischen Truppen überall „die bestehenden staatlichen und municipalen Behörden respektiren“. In Velletri ist inzwischen bereits durch einstimmiges Plebiszit die Annexion an Italien beschlossen worden; möglicher Weise ist dieser Akt in Velletri bereits vollzogen worden, als Nicotera mit den Freiwilligen noch dort stand. Es ist fraglich, wie viel die italienischen Truppen von den bestehenden Truppen noch vorfinden.

Die französische Regierung wird nach allen Anzeichen die italienische Intervention gewähren lassen, obwohl sie zu Ehren der verletzten Souveränität des Papstes und zur Befriedigung der kirikalischen Partei in Frankreich selbst einigen Groll zur Schau tragen wird. Nur unvorhergesehene Zufälle könnten einen Zusammenstoß herbeiführen, den man in Paris wohl so wenig wie in Florenz wünscht. Die Frage ist zunächst, ob Garibaldi noch eine Katastrophe herbeizuführen vermag, welche dem Ministerium Menabrea das Ader aus der Hand windet. Nach der „Dpinione“ befestigt er sich in Monterotondo und hat es bis jetzt abgesehen, sich hinter die italienischen Linien zurückzuziehen. Die Franzosen sind inzwischen bereits in Rom eingedrückt, es wird nun darauf ankommen, ob Garibaldi einen Verzweigungskampf auf offenem Felde mit ihnen sucht.

Garibaldi soll beim Abschiede in Florenz dem General Cialdini gesagt haben: „Ich werde weder Jemandem zu bekämpfen noch zu influenciren versuchen; ich glaube aber, daß die Kugel, welche mich treffen sollte, Nutzen für Italien stiften werde. Angesichts des Vaterlandes darf ich auf die mir auferlegte Pflicht nicht verzichten; sie zu erfüllen, möge mir vergönnt werden.“

Die geographisch erwähnte päpstliche Encyclica ist im „Giornale di Roma“ vom 26. Octbr. erschienen; sie trägt das Datum des 17. Octbr. 1867 und besteht aus zwei Abschnitten, von denen der erste die Stellung des Papstes zu Italien behandelt, der zweite wiederum gegen das Verfahren der russischen Regierung in Polen gerichtet ist. Die Stelle über Italien lautet aus der französischen Uebersetzung des „Monde“, wie folgt:

Durch die göttliche Vorsehung Papst Pius IX. des Namens an alle Patriarchen, Primaten, Erzbischöfe und Bischöfe des katholischen Unterriams, welche Gnade und Gemeinschaft haben mit dem heiligen Apostolischen Stuhle. Ehrwürdige Brüder! Gruß und Apostolischen Segen! Habt die Augen auf um Euch vor, ehrwürdige Brüder, und Ihr merdet sehen und Ihr merdet mit Uns liebhaft die verabschwörungsmüthigen Schändlichkeiten beklagen, die heute vor Allen das unglückliche Italien beträben. Wir unterwerfen, Wir verhehen demüthiglich die unerforschlichen Rathschläge Gottes, dem es gefallen hat, daß Wir in dieser so schmerzlichen Epoche leben sollten, in welcher durch die Thaten einiger Menschen und namentlich derjenigen, welche die öffentlichen Angelegenheiten in dem sehr unglücklichen Italien regieren und leiten, die ehrwürdigen Gebote Gottes und die Befehle der heiligen Kirche gänzlich verachtet werden und die Gottlosigkeit ungestrast ihr Haupt erhebt und triumphirt. Daher kommen alle Ungerechtigkeiten, alle Uebel und Schanden, welche Wir mit dem größten Schmerze unserer Seele ansehen. Daher kommen diese zahlreichen Schaaeren von Leuten, welche, in der Gottlosigkeit wandelnd, unter der Fahne des Satanas dienen, auf deren Stirn das Wort Lüge geschrieben ist, und welche, mit dem Namen Rebellen benannt und ihren Mund gegen Christus wendend, Gott lästern, alles, was heilig ist, beschmühen und verachten, und alle göttlichen und menschlichen Gesetze mit Füßen tretend; wie reißende Wolfe nur nach dem Gemahl trachten, Blut vergießen, ihre Seelen verlieren durch ihre großen Schandthaten und sehr ungerathene Wäpfe Vortheil aus ihrer eigenen Bosheit suchen, indem sie mit Gewalt fremdes Gut wegnehmen, die Schwachen und die Armen beträben, die Armen beträben, die Zahl der unglücklichen Waisen vermehren und andererseits, indem sie den Gottlosen Gnade erweisen, mehr denn die Gerechten die Gerechtigkeit verweigern, sie herabzu und in der Höhe derbheit ihres Herzens sich bestreben, alle bösen Leidenschaften schändlich zu betreiben, zum großen Schaden der bürgerlichen Gesellschaft selbst. Von diesem Versteckten verlorenen Menschen sind Wir gegenmüthig umgeben, ehrwürdige Brüder! Diese Menschen, ganz und gar von einem teuflischen Geiste besetzt, wollen die Fahne der Lüge selbst bis in unsere mobilhäufige Stadt aufspannen neben der That der heiligen Petrus, dem Mittelpunkte der Wahrheit und der katholischen Einheit. Und die Häupter der piemontesischen Regierung, welche solche Menschen zurückhalten sollten, erdrehen nicht, sie mit allem Eifer zu unterstützen, ihnen Waffen und alle nöthigen Dinge zu schaffen und ihnen den Zugang zu dieser Stadt zu bahnen. Aber mögen sie zittern, alle diese Menschen, obgleich sie auf der höchsten Stufe stehen und auf dem höchsten Standpunkte der Civilisat; denn durch diese gewiß verkehrte Handlungsweise fallen sie und gerathen in die Bande der Strafen und der kirchlichen Censuren. Und obwohl in der Demuth unseres Herzens Wir nicht aufhören, mit allen unseren Kräften zu stehen zu dem Gute der reichsten Barmherzigkeit; damit es ihm gefalle, alle die so bedauerlichen Menschen zurückzuführen zu einer heilsamen Buße und auf den geraden Pfad der Gerechtigkeit, der Religion und der Frömmigkeit, so können Wir doch nicht die sehr ernstlichen Gefahren verschmähen, welchen Wir in dieser Stunde der Justitias ausgeliefert sind. Wir erwarten mit vollkommen ruhiger Seele die etwaigen Ereignisse, wenn sie auch gescheit werden durch Hinterlist, Verleumdungen, Falschheiten und verwerdliche Lügen, denn Wir setzen alle unsere Hoffnung und all unser Vertrauen in Gott, den Schöpfer unseres Heiles, welcher unsere Hüfte und unser Wort ist in allen Bedrängnissen, welcher nicht buidet, daß die, welche auf ihn hoffen, zu Schanden werden, welcher die Falschheit der Gottlosen unschädlich macht und den Schanden des Dämonen zerstört. Inwiefern, ehrwürdige Brüder, können Wir Uns nicht enthalten, zuwerdend Euch und dann allen Eurer Sorge anerkannter Glaubigen die äußerst traurige Lage zu melden und die so ersten Gefahren, in welchen Wir Uns heute befinden, besonders durch die Handlung der piemontesischen Regierung. In der That, obgleich Wir verhoffentlich werden durch die Tapferkeit und die Hingebung unseres sehr treuen Heeres, welches durch seine That Beweise gegeben hat von einem fast heldenhaften Muth, ist es doch augenscheinlich, daß das selbe nicht länger widerstehen kann der viel bedeutenderen Zahl seiner sehr ungerathenen Angreifer. Und wenn Wir auch eine große Verthigung empfinden durch die kirchliche Pflicht, welche Uns der He erste unserer Unterthanen befehligt, die durch verbrecherische Missethäter auf eine kleine Zahl heruntergebracht sind, so sind Wir doch genöthigt, tief zu seufzen darüber, daß diese so Nothwendigkeit die großen Gefahren empfinden müssen, womit sie bedrängt werden durch die wilden Schaaeren von verbrecherischen Menschen, welche sie fortwährend erschrecken durch alle Arten von Drohungen und sie auf tausendfältige Weise auslindern und quälen.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Folgende dem Kaufmann und Gastwirth **Carl August Wilhelm Becker** und dessen Ehefrau **Friederike Wilhelmine geb. Kämmerer** gehörigen Grundstücke:

- 1) der zu **Obhausen-Johannis** sub No. 37 belegene Gasthof nebst Zubehör an Stallgebäuden, Scheune, Wagenremise, überbauteer Kegelbahn mit Kegelhaus, Hofraum, Garten und 118 □ Ruthen Weideentschädigung in der Flur **Obhausen-Petri** No. 158 a, taxirt 6098 \mathcal{R} . 10 *Sgr.*
- 2) 1 Acker Land D. S. No. 34, II,
- 3) 1 " " " " " 51, II,
- 4) 1 " " " " " 52, II,
- 5) 1 " " " " " 81, VI,
- 6) 1 " " " " " 108, V,
- 7) 1/2 " " " " " 81, VII,
- 8) 1/2 " " " " " 82, VII,
- 9) 1/2 " " " " " 131, IX,
- 10) 1/2 " " " " " 5, III,
- 11) 1/2 " " " " " 146, II,
- 12) 1/4 " " " " " 65, III,
- 13) 1/4 " " " " " 66, III,
- 14) 1/4 " " " " " 31, II,
- 15) 1/2 " " " " " 32, II,
- 16) 1/2 " " " " " 132, IX,
- 17) 1/2 " " " " " 80b VII,

resp. die dafür bei Ausführung der Separation von **Obhausen-Johannis** gewährten Abfindungspläne:

- a) 4 Morg. am **Johannisgraben** No. 65, taxirt 700 \mathcal{R} .
- b) 7 Morg. 9 □ Ruthen üben **Kribitsch** No. 17 a, taxirt 1057 \mathcal{R} . 15 *Sgr.*
- 18) 1 Acker Land II. No. 69,
- 19) 1 " " VII. " 111,
- 20) 1/2 Wiese II. " 43,
- 21) 1 Acker Land VII. " 75,
- 22) 1 " " VII. " 97,
- 23) 1 " " II. " 84,
- 24) 1 " " III. " 170,
- 25) 2 " " III. " 205,
- 26) 2 " " IV. " 114,
- 27) 1 " " VI. " 156,
- 28) 1 " " VII. " 190,

resp. die hierfür bei Ausführung der Separation von **Obhausen-Nicolai** gewährten Abfindungspläne:

- c) 4 Morg. im **Bauerfelde** No. 60, taxirt 440 \mathcal{R} .
- d) 1 Morg. 104 □ Ruthen in der **Unterseibische** No. 204, taxirt 100 \mathcal{R} .
- e) 7 Morg. 89 □ Ruthen im **Steingraben** No. 27 a, taxirt 899 \mathcal{R} . 10 *Sgr.*
- 29) das in der **Duerfurter** Flur belegene **Planstück** No. 57 Sect. I der Karte von 5 Morg. 106 □ Ruthen, taxirt 900 \mathcal{R} .

am **14. Februar 1868** von **Vormittags 11 Uhr** ab vor dem **Deputirten Herrn Kreisrichter Keuffel** an ordentlichen Gerichtsstelle, **Zimmer Nr. 9**, Substanzirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenebuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem **Substanzationsgerichte** anzumelden.

Duerfurt, den **14. Juli 1867**.
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Die hiesige unter städtischem Patronat stehende **Diaconatsstelle** ist durch **Weiterbeförderung** ihres derzeitigen Inhabers vacant. Bewerber, welche die vorschreibsmäßigen theologischen Examina bestanden haben, werden deshalb aufgefordert, sich bis zum **16. November** cr. bei uns zu melden. Das Einkommen der Stelle beträgt **430 \mathcal{R}** .
Staßfurt, den **24. October 1867**.
Der Magistrat.

Nicht zu übersehen!

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hierdurch mein **Etablishement als Uhrmacher** ergebenst an.

Schrenz bei **Sumteborf**.
Ziska, Uhrmacher.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Versicherungsbestand am 1. Novbr. 1867 55,869,600 Thlr.
Effectiver Fonds am 1. Novbr. 1867 . . . 14,550,000 "
Jahreseinnahme pr. 1866 2,468,107 "
Dividende der Versicherten im Jahre 1867 36 Pro $\%$.

Diese Anstalt gewährt durch den großen Umfang und die solide hypothekarische Belegung der vorhandenen Fonds eben so nachhaltige Sicherheit, wie durch die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten möglichste Billigkeit der Versicherungskosten.

Versicherungen werden vermittelt durch

L. Hildenhagen in Halle.
F. Rudloff in Edeßjün.
Theodor Poppe in Artern.
Cantor Müller in Bitterfeld.
C. G. Lüdicke in Cöthen.
J. F. W. Sattler in Delitzsch.
Buchhändler Reichardt in Eisleben.
Magistr.-Assessor Dammann in Gettstädt.
Otto Pockolt in Merseburg.
Ludw. Bartenstein in Naumburg.
J. C. Biener in Duerfurt.
L. Bettega & Co. in Torgau.
Conditor G. W. Schade in Wettin.

Landwirthschaftlicher Kreis-Verein Merseburg.

Für die am

Mittwoch den 13. November c. **Nachmittags 3 Uhr**
im **Thüringer Hof** hier

stattfindende **Vereins-Verammlung** hat Herr **Professor Dr. Stohmann** einen Vortrag über **„die Ackerkrume und deren Eigenschaften“** gütigst zugelaßt.

Wir machen die verehrlichen Mitglieder hierauf noch besonders aufmerksam, und bemerken hierbei zugleich, daß an dieser **Verammlung** auch **Nichtmitglieder** theilnehmen können.

Wegen des

Mittwoch den 20. November c.

stattfindenden **Vereinsballes** wird den geehrten Mitgliedern per **Circular** das Nähere noch mitgetheilt werden.

Merseburg, den **30. October 1867**.

Der **Vorstand**. **Jordan.**

Arzt-Gesuch.

Durch den plötzlichen Abgang unseres 2ten promovirten Arztes, **Hrn. Dr. Vogel** nach **Ekartsberga**, ist dessen Stelle vacant geworden. Die **Wiederbesetzung** ist für unsere Stadt, circa **6000** Einw. und in der **Umgegend 12** nahe liegende und **2** entferntere Dörfer, dringendes Bedürfnis.

Eine lohnende Praxis ist jedenfalls gesichert. Sowohl der **Magistrat**, wie **Herr Dr. Vogel** sind bereit, nähere Auskunft zu geben.

Aken a/Elbe, den **1. November 1867**.



Dienstag d. 5. d. M. trifft ein **Transport ardenntischer Arbeitspferde** bei mir ein. **Heinemann** in **Aschersleben**.

Avis.

Eine comfortable neuingerichtete **Fleischerei** in **Zeitz**, **Weissenfellerstraße**, ist von jetzt an zu vermieten und **Oftern 1868** zu beziehen.

Hierauf **Reflektirende** erhalten nähere Auskunft von **F. A. Ganns**, **Weissenfellerstraße** Nr. 5.

Zeitz, im **November 1867**.

Als **Vertretung** der **Hausfrau** wird zur selbstständigen **Führung** des inneren **Haushaltes** ein nicht zu junges gebildetes Mädchen, welches in der feinen **Küche** perfekt sein muß, für ein **Hôtel** nach **auswärts** gesucht.

Nur solche **Persönlichkeiten** finden Berücksichtigung, die durch **Abchrift** glaubhafter **Zeugnisse** ganz entschieden nachweisen, daß sie sich in längerer selbstständiger **Praxis** das vollste **Vertrauen** ihrer **Prinzipalität** erworben.

Melbungen sind unter sub **Chiffre** **B. W.** an **Ed. Stückrath** in der **Exped. d. Stg.** zu richten.

Hauptgewinn-Ziehung

5ter Klasse Osnabrücker Lotterie. Ziehung vom **18. bis 30. Novbr. d. J.** Ganze Loose à **16 \mathcal{R}** . 7 1/2 *Sgr.*, halbe à **8 \mathcal{R}** 3 *Sgr.* 8 *S.*, versendet auf direkte Bestellung gegen **Posteinzahlung** oder **Nachnahme** des Betrages

J. S. Rosenbergs,
Königl. Preuss. Hauptcolporteur.
Göttingen.

Schlesischer Fenchel-Honig-Extract

von **C. W. Eggers** in **Breslau**.
Bei **Hals-, Brust- und Lungenleiden**, **Katarrh**, **Husten**, **Verkeimung**, **Verstopfung**, **Hämorrhoidal- und Unterleibsleiden** u. sehr zu empfehlen, ist echt zu haben bei

H. Schlegel in **Altleben**.
Bei **August Hirschwald** in **Berlin** erschienen so eben und ist in allen **Buchhandlungen** zu haben:

Handbuch der Zahnheilkunde

von **Dr. med. Anton Buzer**.
gr. 8. Mit **90** in den Text gedr. **Holzschn.**
Preis: **2 Thlr.** 20 *Sgr.*

Die besten und feischesten **Malzbonbons** von bekannter Güte gegen **Husten** nur bei **C. L. Helm**.

Zu verkaufen

ist eine im **Jahre 1862** neu erbaute **holländische Windmühle** mit drei **Mahl-** und einem **Spühgang**, sowie auch dergl. **Wohnhaus** und **Stadungen** nebst ca. **1 Acker** Feld, **Klasse** **Nr. 1**, ohne **Unterhändler** bei **Heinrich Graul**.
Großschocher bei **Leipzig**.

In **Damen-Confection** empfangen neue Zusendungen
J. Heilfron & Co., Steinstraße.

Von Kleiderstoffen empfang große Sendungen in den neuesten Mustern. Aeltere Sachen, für Hauskleider passend, verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
 Leipzigerstraße 6. **Bruno Freytag.**

Jaquettes, Paletots, Rad- und Pelerinen-Mäntel in den neuesten Façons und Stoffen empfangen wiederholt in sehr bedeutender Auswahl
Gebr. Salomon, gr. Ulrichsstraße 4.

Zu täglichem Morgengenuß, wegen Lieblichkeit des Geschmacks, Wohlkommens und Billigkeit für Jedermann geeignet, und statt des Kaffees bereits vielfach in Gebrauch,

eignet sich am besten die **Malzgesundheitschokolade** aus der Fabrik des Hoflieferanten Herrn Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1, worüber folgende Anerkennungs-schreiben sprechen; Hr. C. Cammler, Oberlehrer in Wittstock, schreibt: Ich erkenne in Ihrer Malzgesundheitschokolade ein mir zuträgliches Getränk, welches die üblichen Frühstücksgerichte an Wohlgeschmack übertrifft, die Nachteile der Letzteren aber, wie Aufregung, Verschleimung, Belästigung des Verdauungs-Apparates ausschließt. Hr. Pastor Walther in Kösen schreibt: Ihre Malzgesundheitschokolade bekommt mir außerordentlich gut!

Vor Fälschung wird gewarnt!

Von sämtlichen weltberühmten Johann Hoff'schen Malz-Fabrikaten halten stets Lager:

General-Depôt: **D. Lehmann** in Halle a/S., Leipzigerstr. 105.
 In **Giebichenstein** Hr. **L. Lehmann**, „Saalschlösschen“, Ufer-Str. 2.
 In **Naumburg a/S.** Herr **Albert Mann**.
 In **Nordhausen** Herr **G. H. Wehmer**.

Die ersten großen Holländer Bücklinge, pr. Dgd.

7 1/2 u. 9 Sgr., erhielt, fette Kieler und Kappelsehe Bücklinge, pr. Dgd. **Boltze.**
 6 und 7 1/2 Sgr., empfiehlt

Laden-Vermiethung.

Laden nebst Wohnungen sind zu vermieten
 Alter Markt Nr. 1.

Neue, sowie auch gebrauchte ein- und zweispännige **Kutschwagen** stehen zu verkaufen bei **Kübler, Saitlerstr. in Schkeuditz.**

Allgemeine Wahlmänner-Versammlung.

Zur Feststellung der Candidaten für beide Wahlkreise werden die Herren Wahlmänner aller Parteien ergebenst eingeladen, **Mittwoch den 6. Abends 7/8 Uhr** und **Donnerstag früh 1/9 Uhr** sich im Gasthofs-Saale „zum Ringe“ zu versammeln.

Die liberalen Wahlmänner von Delitzsch.

Die geehrten Herren liberalen Wahlmänner des Bitterfeld-Delitzscher Kreises, welche schon **Mittwoch Abends** hier eintreffen und es nicht verschmähen, bei einem Bürger ein freundliches Nachquartier anzunehmen, werden gebeten, ihre befallige Erklärung bei mir abzugeben.

Kaufmann Herm. Donath,
 Halle'sche Straße.

Zur Wahl!

Mittwoch den 6. November d. J. Abends 7 Uhr

und

Donnerstag den 7. November d. J. Vormittags 8 Uhr

sind im Gasthofs „zum Stern“ in **Leuchthaus** Wahlversammlungen Statt, zu welchen die liberalen Wahlmänner des Wahlkreises **Querfurt-Merseburg** hiermit eingeladen werden.

Merseburg, den 3. November 1867.

Das Kreis-Wahlcomité der liberalen Partei.

Wölfel,
 Vorsitzender.

Körner,
 Schriftführer und Cassirer.

An die liberalen Wahlmänner der Stadt Halle und des Saalkreises.

Der wohlgemeinte Versuch, eine Verständigung zwischen den liberalen Parteien unsres Wahlkreises herbeizuführen, ist leider gescheitert. Die am 2. November in der Weintraube versammelten national-liberalen Wahlmänner haben die von der Fortschrittspartei trotz der früheren entmutigenden Erfahrungen abermals gebotene Hand der Versöhnung zurückgewiesen. In einem Augenblicke, wo vor der Größe der dem preussischen Volke gestellten Aufgaben jeder kleinliche Haß der Vergangenheit schwinden sollte, haben Männer, die sich vorzugsweise Liberale und Patrioten nennen, es über sich gewinnen können, eine längst bedauerte Klüft, statt zu schließen, noch weiter auseinander zu reißen. Wir glauben nicht, daß das der Willensausdruck der Majorität auch nur der national-liberalen Wahlmänner unsres Kreises ist. Die Fortschrittspartei in Halle und Saalkreis, die sich auf die klar ausgesprochenen Grundsätze der Programme vom 9. Juni 1861 und vom 6. Juni 1867 stützt, und die sich darum auch eins weiß mit der großen national-liberalen Partei des Landes, wird daher allerdings einer Partei entgegengetreten, die sich nur eine national-liberale nennt, aber sich bisher weder zu dem Programme derselben bekannt, noch die Grundsätze derselben bekräftigt hat. Aber sie wird auch ebenso jede Gelegenheit

zu einer Verständigung mit wirklich national-liberal Gesinnten bereitwillig ergreifen.

Die Wahlmänner der Fortschrittspartei in Halle halten darum fest an der Kandidatur des Prediger **Nichter** in Mariendorf bei Berlin, mit dessen Aufstellung sie zugleich einen Beweis ihres verständlichen Sinnes und ihrer Mäßigung abgelegt haben. Sie bitten um die Unterstützung ihrer Freunde im Saalkreise und fordern die liberalen Wahlmänner im Stadt- und Landkreis überhaupt auf, sich bei den bevorstehenden Versammlungen

Montag den 4. Novbr. Abends 7 1/2 Uhr

in der Weintraube in Giebichenstein,

Dienstag den 5. Novbr. Nachmittags 3 Uhr

auf dem Sattel

zu weiterer Verständigung recht zahlreich einzufinden zu wollen.

Halle, den 3. Novbr. 1867.

Im Namen der Wahlmänner der Fortschrittspartei

in Halle.

Dr. Beeck, Th. Fuhst, A. G. Keil, G. Klinker,

Ferdinand Knauer.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Königl. Preuß. Osnabrücker Lotterie,
 Hauptziehung vom 18.—30. November er.
 Loose mit 1/4 = 16 1/2 Rth., 1/2 = 8 1/2 Rth.
 incl. der Vorloosen offerirt
W. Randel, Königsplatz 6.

Für Bauunternehmer.
 Alle Eisenbahnschienen a 2 1/2 Pf. pr. Ctr., in allen Längen u. Höhen, zu Balken und Träger, Cemente, Dachfliz, Dachpappe u. Schiefer, Mauersteine, Chamottesteine, Haug- und Fliesen, Klinker u. alle sonst. Baumaterialien zu billigen u. festen Preisen bei **J. G. Mann & Söhne** in Halle a/S.

Stadttheater in Halle.

Mittwoch d. 6. Novbr. Mit aufgehobenem Abonnement. Erstes Auftreten der in Paris mit dem ersten Preise gekrönten schwedischen Quartett-Sänger. Vortier: **Im Wartesalon I. Klasse,** Lustspiel in 1 Akt von Hugo Müller. Dann: 1. Abth. 3 Piecen des schwedischen Quartetts. Hierauf: **Ich esse bei meiner Mutter,** Lustspiel in 1 Akt von Brost. Sodann: 2. Abth. 3 Piecen des schwedischen Quartetts. Dann folgt: **Fortunios Lied,** komische Operette in 1 Akt von Offenbach. Zum Schluß: 3. Abth. 3 Piecen des schwedischen Quartetts.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau **Friederike** geb. **Märker** von einem gesunden Knaben zeigt statt jeder besonderen Meldung ergebenst an

W. Erdmann.

Halle, den 3. Novbr. 1867.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich
Mathilde Hoffmeyer,
Ernst Wolfstein.

Görlau. Kl. Paschleben.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner Tochter **Emma** mit dem Kaufmann Herrn **C. F. Feistkorn** hier zeige ich Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung hiermit freundlichst an.
Leuchthaus, am 1. November 1867.

C. F. Schmidt.

Paris, d. 2. November, Abends. (Z. B. f. N.) Der „Moniteur“ verkündet, daß die französische Regierung jede Volksabstimmung im päpstlichen Gebiete ablehnt. — Der „Pays“ versichert, daß die Stärke der auf päpstlichem Gebiete befindlichen französischen Truppen aus drei Divisionen, welche im Ganzen 6 bis 7000 Mann zählen, besteht. — General della Marmora ist in Paris eingetroffen.

Paris, d. 2. November, Abends. Nach einer Depesche des General Faillly an den Kriegsminister aus Civitavecchia vom 31. v. M. war General Dumont mit der Brigade Polhes in Rom eingerückt und von der Bevölkerung enthusiastisch empfangen worden. Die Garibaldianer fanden in der Umgegend Roms. Die Brigade Duplessis war in Civitavecchia angekommen. — Die italienische Regierung weist überall das Verlangen nach Vornahme eines Plebiszits in den päpstlichen Staaten zurück. — Einer Mittheilung des „Moniteur“ zufolge ist die Panzerflotte wieder in Toulon eingetroffen und der Dampfer „Canada“ mit dem General Bataille abgegangen. Truppen, Pferde und Geschütze werden auf 10 Fahrzeugen, die heute Abend in See gehen, eingeschifft.

Paris, d. 3. Noobr. Dem heutigen „Moniteur“ zufolge befinden sich die Garibaldianer noch immer in den Umgebungen Roms. Das amtliche Blatt meldet ferner: Am Abend des 28. vor. Mts. hat zu Neapel eine Kundgebung stattgefunden, an der sich etwa 2000 Personen betheiligt haben, welche unter der Leitung von Rädelsführern mit revolutionären Rufen die Toledostraße durchzogen. Einige Individuen, welche die Urheber der Demonstration zu sein schienen, richteten Drohungen oder Scheldesprechungen an die Vorübergehenden und an die neugierige Menge, um sie zu bestimmen, sich dem Zuge, den sie leiteten und der sich übrigens von selbst zerstreute, anzuschließen. — An demselben Abend wurden ähnliche Versuche zu Turin, Genua und Livorno gemacht, ohne daß die Ordnung irgendwie gestört worden ist. — Der „Moniteur“ konstatiert, daß die englischen Katholiken bei den Ereignissen im Kirchenstaate nicht gleichgültig geblieben sind.

Paris, d. 3. Noobr. Der „Moniteur“ veröffentlicht die Note des Ministers des Aeußern Marquis de Moustier an den französischen Geschäftsträger in Florenz Baron Billekreuz; dieselbe lautet: Indem der König Victor Emanuel energisch die Achtung proklamirt, welche alle Bürger den internationalen Abmachungen schulden, indem er sich bereit erklärt, die Unordnung zu unterdrücken, die Autorität der Regierung und die Unverletzlichkeit der Gesetze aufrecht zu erhalten, hat er uns die Hoffnung gegeben, daß das neue Ministerium, indem es festen Schrittes auf dem ihm vorgezeichneten Wege vorgehe, durch wirksame Maßregeln alle revolutionären Antriebe entmuthigen und auf diesen Grundlagen die moralische und die materielle Ordnung wieder herzustellen wissen werde. Eine derartige Politik ohne Zögern und ohne unkluge Konzessionen an die Parteieidenschaft, die man zu bekämpfen sich die Aufgabe gestellt hat, angewendet, hätte die sofortige Beschwichtigung der furchtbaren Krise, welche Italien durchmacht, herbeiführen, uns Italien gegenüber in eine unsern inneren Gefühlen entsprechende Lage versetzen und so die wechselseitige Aufgabe der beiden Regierungen erleichtern müssen. Nicht ohne schmerzliche Ueberzeugung müssen wir daher die Entschließung des italienischen Ministeriums erfahren, gewisse Punkte des päpstlichen Gebietes zu besetzen. Wir wollen heute die Gründe nicht erörtern, mit welchen man einen dem Völkervertrage so wenig entsprechenden Akt zu motiviren sich bemüht, aber wir halten darauf, ohne Bezug die Eindrücke kundzugeben, welche die Entschließung des Florentiner Kabinetts bei uns hervorgerufen hat. Wie beschränkt die italienische Intervention in den Staaten des heiligen Stuhles auch sein, wie rasch auch immer dieselbe aufhören und mit wie großer Schonung man sie auch zu umgeben suchen möge, so könnte die Regierung, welche dieselbe stets getadelt und von derselben abgerathen hat, ihr in keinerlei Weise ihre Zustimmung ertheilen. Wenn die italienische Regierung von uns sogar eine stillschweigende Zustimmung erwarten zu können glaubt, so ist dies eine Illusion, welche zu zerstreuen wir nicht zögern dürfen. Sie werden bezeugen, mit welchem lebhaften und aufrichtigen Bedauern wir die italienische Regierung von einem Verhalten abzuweichen sehen, welches nach unserm Dafürhalten allein den italienischen Interessen gemäß ist. Gez. Moustier.

London, d. 3. November. In hiesigen diplomatischen Kreisen spricht man von einem Rundschreiben, welches Frhr. v. Beust von Paris aus an die Vertreter Oesterreichs bei den Großmächten erlassen haben soll. Dasselbe entwicke die Gesichtspunkte, von denen aus Oesterreich die neuesten Ergebnisse ins Auge faßt. Frhr. v. Beust, davon ausgehend, daß Oesterreich und Frankreich in allen augenblicklich schwebenden Hauptfragen übereinstimmen, ohne jedoch geradezu eine Allianz geschlossen zu haben, führt augenblicklich bezüglich der italienischen Angelegenheiten an, daß Oesterreich, obwohl der Septemberconvention nach wie vor fernstehend, doch eine Conferenz zur Regelung der römischen Frage, eventuell beschließen würde. In Betreff der deutschen Angelegenheiten soll der österreichische Reichskanzler wiederum auf den Prager Frieden als die Basis der österreichischen Anschauungen hinweisen und besonders hervorheben, daß Oesterreich den deutschen Staaten die volle Selbstbestimmung für die Regelung ihrer Verhältnisse zugestehen. Die orientalische Politik endlich anlangend, betone das Rundschreiben das volle Einverständnis Oesterreichs und Frankreichs. — Frhr. v. Beust wird morgen von hier abreisen.

London, d. 1. November. Der Dampfer „Rose Eliza“ (Captain Spuring, von Hamburg nach London am 27. October, Morgens 9 Uhr von Cuxhaven in See gegangen), ist untergegangen. Mannschaft gerettet und in Yarmouth gelandet.

London, d. 2. November. Aus New-York vom 22. v. Mts. wird v. Dampfer gemeldet, daß Admiral Begehoff in Havannah eingetroffen sei. Seine Mission sei gescheitert, da er die Auslieferung der Leiche Maximilians nicht habe erreichen können.

Kopenhagen, d. 2. November. Aus sicherer Quelle kann mitgeteilt werden, daß der Verkauf der der dänischen Krone gehörigen westindischen Inseln an die Vereinigten Staaten von Nordamerika abgeschlossen ist. Der frühere Gouverneur Carlsen begiebt sich mit den bezüglichen Urkunden zur Erledigung der letzten Formalitäten demnächst nach Washington. Der Kaufpreis beziffert sich auf 14 Millionen Reichsbankthaler. Gessen ist der bisherige Marineminister, Admiral von Doctum, vom Amte zurückgetreten. Sein Nachfolger ist der frühere Director im Marineministerium, D. F. Suenfon.

Petersburg, d. 1. November. In Podoilien werden gegenwärtig aus Galizien herrührende Proclamationen vorbereitet, in welchen den Gutsbesitzern mit Einschüerung ihres Besitzthums gedroht wird, wenn sie gutwillig ihre Güter an Russen verkaufen. Die Besitzer werden aufgefordert, durch Besetzung der russischen Beamten und Anwendung sonstiger Mittel den Güterverkäufen an Russen den Anschein zu geben, als würden ihnen die Güter gewaltsam entzissen. Die Proclamation schließt: Im Westen geht eine trostbringende Morgenröthe für die Freunde des Vaterlandes auf.

Petersburg, d. 2. November. Das „Journal de St. Pétersbourg“ veröffentlicht eine Erklärung zu der in Konstantinopel auf den Vorschlag Rußlands und Namens der Mächte Rußland, Frankreich, Preußen und Italien überreichten Note und ein Rundschreiben des Fürsten Gortschakoff vom 30. October über dieselbe Angelegenheit. Die Erklärung resümiert die bisherigen Bemühungen und Rathschläge der Mächte, welchen die Pforte bislang eine unerschütterliche Unthätigkeit entgegengestellt habe. Die von der Pforte ertheilte Unannehmlichkeit sei nicht ernst gewesen. Der noch fortwauernde, erbitterte Kampf sei die Ursache zu der permanenten Agitation der christlichen Bevölkerungen in der Türkei, während die Pforte keine die Wünsche befriedigende, organische Reform vorgenommen habe. Die Mächte glauben jetzt, ihre die Verschönerung bezweckenden, zur Besonnenheit mahnenden Rathschläge erschöpft zu haben; und ohne auf die edelmüthige Mission zu verzichten, welche ihr Gewissen ihnen auferlegt, weisen sie nunmehr alle Verantwortlichkeit von sich zurück und überlassen der Pforte die Folgen ihrer Handlungen. Sie erklären, daß die Regierung von nun an vergeblich ihren moralischen Bestand in den Verlegenheiten anrufen würde, welche sich die Türkei durch ihren Mangel an Nachgiebigkeit gegenüber den Vorschlägen der Mächte bereitet habe.

Konstantinopel, d. 2. November. Aus Kanbda wird gemeldet: Ali-Pascha hat am 31. October eine Proclamation an die Kretenser erlassen, in welcher er erklärt, daß der Waffenstillstand nach an demselben Tage erfolgte. Es sei nun der Augenblick gekommen, energisch zur Paktisirung und administrativen Reorganisation der Insel unter Beistand der Delegirten der Bevölkerung zu schreiten. — Es werden außerdem folgende Maßnahmen und Anschauungen angekündigt, welche für die Folgezeit maßgebend sein sollen: Die Gerichte treten von nun an wieder in Wirksamkeit; die Lokalbehörden sind angewiesen, den dringenden Bedürfnissen der Bevölkerung ihre Fürsorge zuzuwenden. Jeder ausländische Freiwillige, gleichviel unter welchen Verhältnissen er ergriffen wird, soll vor ein Kriegsgericht gestellt und nach den Kriegsgesetzen abgeurtheilt werden. Jeder türkische Untertban, welcher mit den Waffen in der Hand ergriffen wird oder sonst nachweislich der Insurrektion Vorstuch leistet, wird vor ein gemischtes Tribunal gestellt und von demselben abgeurtheilt werden.

Athen, d. 26. October. Die Mission Ali-Pascha's ist mißlungen. Die Russagenten verlangen die Vereinigung mit Griechenland. Französische, russische, italienische und preussische Schiffe sehen den Transport von Flüchtlingen nach Griechenland fort.

Triest, d. 2. November. Der Dampfer bringt folgende Nachricht aus Alexandrien vom 27. v. M.: Englische Truppen gehen heute nach Massuah ab. — Ueberlandpost: Bombay, 14. October. Am 7. d. ist die erste Brigade der abyssinischen Expedition von Aben nach Massuah abgegangen. Oberst Merewether hatte in Aben eine lange Unterredung mit dem Gesandten des Königs von Schoa. — Der König von Birma hat alle von England verlangten Zugeständnisse bewilligt.

Wahl-Angelegenheiten.

— Naumburg. Von den hieselbst gewählten Wahlmännern gehören 28 der Fortschrittspartei, 20 den Nationalliberalen und 8 den Conservativen an.

— In der Stadt Ulrich wurden 9 lib., 1 conf. und 1 unbestimmter Wahlmann gewählt; in Heringen alle 9 lib.; in Ballhausen alle 3 lib.; in Sangerhausen alle 33 lib. mit zum Theil an Einstimmigkeit grenzender Majorität.

— Wiehe. Sämmtliche 6 Wahlmänner conservativ. Gegen den einzigen Liberalen, der auf die engere Wahl gerieth, gab ein Wähler durch Selbstwahl den Ausschlag.

— Cannawurf. 2 Liberale gegen 3 Conservative.

— Sachsenburg-Gorsleben. 3 Liberale gegen 2 Conservative.

— Im Wahlbezirk Bittersfeld-Delitzsch wurden u. a. gewählt: Deconom C. Ziegler aus Werlisch, Gutsbesitzer Frd. Schulze aus Werlisch, Gutsbesitzer Ed. Kräger aus Rodowitz, Gutsbesitzer Chr. Ziegler aus Werlisch (sämmlich entschieden liberal).

— In Sträßenhainchen sind 12 conservative Wahlmänner gewählt worden.

— Im Stadtbezirk Queblinburg sind von 61 Wahlmännern 36 liberal und 25 conservativ.

Vermischtes.

— Berlin. Der Zhatbestand der Explosion am Potsdamer Bahnhofe ist jetzt vollständig festgestellt, und zwar hat ein unter den Postfächern unversehrt gebliebener Brief an die Magdeburger Firma Engelhardt und Siebe auf die Spur der Schuldigen geleitet. Die Aufseher der unvollständigen Sendung — einer Kiste voll Knallpulver-Präparate — sind die Inhaber der hiesigen Firma Knappe und Wandler, Blech- und Zinkfabrik. Die Schuldigen sind bereits verhaftet worden.

— Unter den mancherlei neuen Felapparaten, welche der abyssinischen Expedition zugeführt werden, befindet sich einer, der zuerst im amerikanischen Bürgerkriege zur Anwendung gelangte. Sein Zweck ist, rasch Trinkwasser zu bekommen, ohne sich erst der mühseligen Operation des Brennengrabens unterziehen zu müssen, und das Wesentliche des Apparates besteht in einem starken Eisenrohr von 1—2 Zoll Durchmesser, welches an dem einen Ende mit einer harten Stahlspitze versehen und von dieser angefangen ungefähr 2 Fuß nach aufwärts mit Lötlern versehen ist. Das Rohr wird in den Boden eingestossen, bis es eine Wasserschicht erreicht hat und in dasselbe dann, wie bei gewöhnlichen Pumpen, ein Pumpensiefel eingeführt. Auf diese Weise sollen die Amerikaner sich oft binnen einer Stunde vortreffliches Trinkwasser besorgt haben.

Wissenschaftliche und Kunst-Notizen.

In Wien hielt kürzlich Prof. Hurl ein interessantes Vortrag über Anatomie im Alterthum. Er wies u. A. darauf hin, daß Homer schon alle Systeme des menschlichen Leibes gekannt und mit Namen benannt hat, die noch theilweise in unserer jetzigen Medizin erhalten sind; weiter zeigt Hurl, daß Homer die Erscheinungen der Gehirnerkrankung, die Gefährlichkeit derselben so genau gekannt, wie irgend ein Chirurg der jetzigen Zeit, indem Redner Verne aus der „Iliade“ citirt, die sich auf Schädelerkrankungen des Hector und Hektor beziehen. Er erwähnt eine Stelle im achten Buche der Iliade, woselbst von der Verwundung eines Hesses in der Nähe der Achille gesprochen wird und wo die Folgen der Verletzung des verlängerten Markes in correct wissenschaftlicher Weise geschildert werden. Das Blut, sagt Hurl, hielten die Griechen nicht für den Sitz der Seele, wie die Juden, sie hielten sich vielmehr die Seele als flüchtiges Leben vor, das den ganzen Leib durchdringt, aus welchem es durch jede offene Wunde in das Reich des Schattens entweicht. Hurl ging zu alle Systeme des menschlichen Körpers durch und wies stets durch Citate nach, wie viel von jedem System dem Homer bekannt war. — Am 22. October starb (wie wir schon gemeldet) in Berlin der berühmte Professor Dr. Franz Voss. Mit seiner 1810 erschienenen Schrift: „Das Conjugations-system der Sanskritsprache in Vergleichung mit jenem der griechischen, lateinischen, persischen und deutschen Sprache“ legte er den Grundstein zu dem folgen Gebäude der vergleichenden Sprachforschung, an dessen Aufbau er von da ab mit ganzer Thatkraft arbeitete. Auch für die Verbreitung des Studiums der Sanskritsprache, die ihm dabei als Hülfsmittel diente, wirkte er durch eine Reihe trefflicher Werke. Er war am 14. September 1791 in Mainz geboren und seit 1822 an der Berliner Universität thätig. — In Paris starb der bekannte Philolog Friedrich Dähne. Er lebte mehr als 30 Jahre lang in Frankreich, wo er sich durch zahlreiche gedruckte Arbeiten für die von Diodor begründete „Bibliotheca Graeca“ bekannt machte. — Binnen Kurzem werden Johann v. Scharffenberg's sämtliche Werke, herausgegeben von dem Herausgeber in Potsdam, erscheinen. — Von Dreyer's Schafeparengabe ist der 9. und letzte Band erschienen. Er enthält u. a. ein Wörterbuch aller schwerverständlichen Wörter, Redensarten und Sprichwörter der Schafeparengabe. — In Fontanello starb Jacopo Savitale, der Mentor der italienischen Dichter. Er war im Jahre 1785 zu Parma geboren. — Dem berühmten französischen Kanzler des Hofes D'Orléans (1627—1704) wird von seiner Vaterstadt Dijon ein Denkmal errichtet werden. — In einer kürzlich abgehaltenen Versammlung der bildenden Künstler in Wien wurde mitgeteilt, daß der Kaiser sowohl die Abhaltung der allgemeinen deutschen Kunstausstellung, als auch des Künstlerlages in Wien im nächsten Jahre bewilligt habe. Mit dieser großen Ausstellung und dem damit verbundenen deutschen Künstlerfest wird das Wiener Künstlerhaus einbezogen. Die Veranstaltung beschloß, die deutsche Kunstausstellung in den ersten Tagen des Monats September künftigen Jahres mit dem Künstlerlages zu eröffnen, und ermächtigte einen Ausschuss, die weitem Bestimmungen einzuziehen. Die feierliche Schlussfeierlegung des Künstlerlages, welche sich nicht mit der Eröffnung der Ausstellung vereinigen läßt, dürfte schon am 20. März 1868, als am Geburtstage Albrecht Dürer's, stattfinden. — Der große Carton „Das Fest alter der Reformation“, welchen Kaulbach in Paris ausgeführt hat, ist von einem Amerikaner um 50,000 Fr. gekauft worden. — Das musikalische Publikum wird mit Interesse von einer kürzlich vollendeten, neuveränderten und größtentheils neuem, fiederen Gemanntausgabe der Werke Johann Sebastian Bach's noch nehmen, welche in Leipzig bei C. F. Peters erscheint. Unter den darin befindlichen Compositionen sind nach Angabe der Verlagshandlung mehrere zum ersten male gedruckte, zu 22 Klavierstücke, 1 Concert für 4 Klaviere, 6 Sonaten etc. für Flöte und für Violine, 7 Chorvorspiele für Orgel. Die kritische Revision ist durch namhafte Künstler wie Gerns, David, Dohn, Erk, Grigamacher, Geisenkerl, Hauptmann, Hellmesberger, Hermann, Kroll, Kleinik und Notzsch besorgt worden; auch ist durch Hinzufügungen von Vortragszeichen und Fingerzeichen die leichtere Fassung und Ausfühung der Bach'schen Instrumentalcompositioen vorgezogen. — Wie die „Eid. Nr.“ verinnt, hat A. Wagner die Composition der „Meisterlieder von Nürnberg“ vollständig beendet, und werden die Proben für dieses Werk am Münchener Hoftheater im Monat December ihren Anfang nehmen. Die erste Aufführung soll im Februar stattfinden, und ist für die Rolle des „Hans Sachs“ Weck aus Wien gewählt worden. — Gounod's neue Oper „Francesca von Rimini“ ist Dante's „Dritlicher Comdie“ entnommen. Die Oper hat fünf Akte; drei davon behandeln die Geschichte Francesca's, der erste Akt spielt in der Hölle und im Gefegene mit Dante als handelnde Person, und der letzte im Himmel, in den die gereinigte Seele Francesca's einzieht. Der Meister begleitet sich nach Rom, um dies neue Werk dort zu vollenden. — Das König. Schauspiel in Berlin veranstaltete am 25. October eine niedrige Todtenfeier für den vor neunigen Wochen verstorbenen Dichter Julius Linden durch die Aufführung seines reifen Werkes, des „Derzog Bernhard von Weimar“. Ueber das Besinden Bogumil Damiow's sind günstige Nachrichten eingegangen: Der Künstler wird nächsten in Berlin erwartet. — Albert Lindner, der Dichter von „Beatus et Collatus“ hat durch Kibel in Leipzig eine neue Tragödie „Katharina II.“ an die deutschen Bühnen verhandelt. In Leipzig wurde am 21. zum ersten Male ein neues Schauspiel von Benedix, „Ach dem bode“ mit vielem Beifall aufgeführt. — Genay Jananiched ist glücklich in New-York angekommen, und bereits mit immemem Erfolge aufgetreten. Emma Ladd op hat ein dakt. Schauspiel „Schilderlachs, Wochel“ geschrieben. Auch von Gornert ist ein dakt. Schauspiel „Kurzgefaßt“ erschienen. Nach einer Erholung Schüchterns hat ein Anonymus ein dakt. Schauspiel „Eine Novelle“ bearbeitet. „Das Ehestück des Proletariats“ ist der Titel eines 5 akt. Schauspiels von Heinrich Harßberg. Nach Les Souvenirs von A. Volot, hat Max Ring ein 4 akt. Schauspiel „Erinnerungen“ beendet.

Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 36. König. Klassen-Lotterie fiel der 1. Hauptgewinn von 150,000 Thlr. auf Nr. 42,401. 1 Hauptgewinn von

50,000 Thlr. auf Nr. 7291. 1 Hauptgewinn von 25,000 Thlr. auf Nr. 30,592. 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 955. 3 Gewinne von 5000 Thlr. fielen auf Nr. 49,908, 50,125 und 91,410. 2 Gewinne von 2000 Thlr. auf Nr. 27,247 und 66,497.

47 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 77. 3421. 3877. 4072. 5006. 9468. 11,883. 13,905. 16,285. 18,778. 20,874. 24,508. 25,376. 27,306. 31,315. 31,716. 32,208. 34,498. 36,728. 37,816. 38,085. 39,129. 39,491. 40,410. 43,508. 47,286. 59,961. 62,858. 63,928. 64,976. 67,782. 68,774. 70,559. 71,946. 73,178. 73,667. 74,259. 76,221. 79,382. 79,948. 80,377. 83,975. 86,153. 89,023. 91,478. 92,844 und 93,981.

68 Gewinne von 500 Thlr. auf Nr. 4748. 5174. 10,578. 12,018. 12,561. 15,056. 16,751. 18,737. 20,255. 25,941. 27,104. 27,812. 27,856. 29,283. 29,080. 29,402. 29,802. 31,626. 33,594. 33,938. 37,070. 37,320. 37,561. 39,410. 39,899. 41,888. 44,819. 44,971. 45,890. 46,900. 48,656. 49,644. 49,652. 51,355. 52,054. 52,989. 57,117. 57,285. 59,105. 59,214. 59,383. 59,403. 60,396. 61,082. 64,231. 64,827. 65,579. 66,109. 66,845. 68,830. 71,248. 72,838. 73,328. 73,524. 74,591. 75,620. 76,811. 78,367. 79,584. 81,808. 82,774. 82,893. 84,577. 89,471. 89,810. 91,355. 92,181 und 93,998.

51 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 709. 2508. 2847. 3252. 4063. 4580. 5330. 5331. 6662. 6720. 7233. 8908. 9823. 10,204. 10,775. 12,036. 13,594. 15,275. 16,601. 17,704. 18,611. 18,873. 18,899. 23,575. 23,901. 24,081. 25,135. 25,998. 26,670. 28,949. 30,501. 32,010. 34,770. 35,234. 35,475. 37,004. 37,836. 37,910. 38,434. 39,709. 41,530. 44,654. 46,598. 49,050. 49,375. 52,852. 53,599. 54,402. 54,524. 54,694. 56,031. 57,853. 58,254. 59,841. 60,602. 62,275. 62,345. 63,527. 63,573. 65,528. 66,784. 67,402. 69,108. 69,253. 69,598. 72,885. 74,720. 74,871. 76,438. 77,044. 80,013. 80,256. 80,896. 85,095. 87,350. 88,115. 88,288. 88,874. 89,690. 91,807 und 93,847.

Wochen-Übersicht der Preussischen Bank

vom 31. October 1867.

Activa.

1) Geprägtes Geld und Barren	84,932,000 Thlr.
2) Kassen-Anweisungen, Privatbanknoten u. Darlehnskassen:	
Scheine	1,937,000
Wechsel, Besände	70,240,000
3) Lombard-Besände	15,747,000
5) Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Activa	16,583,000
Passiva.	
6) Banknoten im Umlauf	134,219,000
7) Depositen-Kartallen	19,849,000
8) Guthaben der Staats-Kassen, Institute u. Privatpersonen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs	5,514,000

Berlin, den 31. October 1867.
Königlich Preussisches Haupt-Bank-Directorium.
v. Dechend. Kühnemann. Voese. Kottb. Gallenkamp.
Herrmann. v. Roenen.

Meteorologische Beobachtungen.

3. November.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Zustand	338,90 Bar. L.	339,12 Bar. L.	338,56 Bar. L.	338,86 Bar. L.
Dunstdruck	1,93 Bar. L.	1,65 Bar. L.	2,10 Bar. L.	1,89 Bar. L.
Rel. Feuchtigheit	82 pCt.	52 pCt.	76 pCt.	70 pCt.
Lufttemper.	1,8 C. Rm.	5,3 C. Rm.	3,6 C. Rm.	3,6 C. Rm.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 2. November.

Beobachtungszeit	Ort	Barometer	Temperatur	Wind	Allgem.
Stunde		Par. Lin.	Reaumur.		Himmelsansicht
7 Morgs.	Königsberg	332,5	6,2	NW, i. stark.	bedeckt, Reg.
6	Berlin	334,1	5,8	SW, mäßig	gg. bew., Ncht.
	Torgau	332,6	5,9	W, lebhaft.	Reg.
8	Haparanda (in Schweden)	327,4	-3/4	NO, mäßig.	bedeckt, Schnee.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 2. November. Anfangs fest, wurde die Haltung der Fonds- und Actienbörse bald matt in Folge von härteren Realisationen und der neueren Depeschen. Doch war die Börse nicht gerade verstimmt, die Speculation trat nicht dringend auf, die Course gingen daher nicht viel zurück. Die matt Haltung dauerte bis zum Schluß. Jemlich beliebt waren Franzosen, Lombarden und Italiener. Amerikaner ziemlich fest, aber still. Von Eisenbahnen waren namentlich die Gölzinger zu stark gestiegenen Courzen beliebt; auch Colner wurden ziemlich viel gehandelt, die andern waren still. Preussische Fonds gut behauptet. Wechsel waren still. — Rumänische Anleihe: 69 1/2 Geld.
Berlin, d. 3. November. Course aus dem heutigen Privatverkehr. Fest bei etwas niedrigen Courzen. Wir notiren: Oesterreichische Credit-Actien 71 1/2 — 1/2 Gd.; 1860er Loose 66 3/8 — 1/2 Gd.; Lombarden 91 1/4 — 1/4 Gd.; Franzosen 127 1/2 Gd.; Italiener pr. Cassa 44 1/2 Gd.; pr. ult. 43 1/2 — 1/2 Gd.; Amerikaner 75 1/2 Gd.; pr. Cassa pr. ult. 75 1/2 — 1/2 Gd.; Rheinische Bahnen 115 Gd.; Nordbahn 94 1/2 Gd.; Oberschlesische 196 Gd.; Galizier 71 1/2 Gd.; Colner Eisenberge 74 Gd.; kurz Wien 81 1/2 Gd.
Magdeburger Börse vom 2. Novemr. Preuss. Friedrichsdor 113 1/2 Gd. — Vereingte Dampfschiff-Stamm-Actien (Zinsfuß 4%) 96 Gd. do. Prioritäts-Actien 5% 101 1/2 Gd. Magdeburg; Leipziger Stamm-Actien Lis. A. 4% 257 1/2 Gd. do. Lis. B. 4% 88 1/2 Gd. Magdeburg; Halberstädter Prioritäts-Actien II. Emission 4 1/2% 94 1/2 Gd. Magdeburg; Wittenberger Prioritäts-Actien 4 1/2% 94 Gd. Magdeburg; Genereversicherungs-Actien 4% 805 1/2 Gd. do. Rückversicherungs-Actien 5% 130 1/2 Gd. do. Hagelversicherungs-Actien 5% 100 1/2 Gd. do. Creditobligationen 4 1/2% 97 1/2 Gd. do. Ess-Actien 4% 89 Gd.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 2. November. Weizen 98—91 $\frac{1}{2}$ p. Roggen 75 $\frac{1}{2}$ p. Gerste 56—55 $\frac{1}{2}$ p. Hafer 33 $\frac{1}{2}$ p. — Kartoffelspiritus, 8000% Kranks, loco ohne Faß 19 1/2 $\frac{1}{2}$ p.
Nordhausen, d. 2. Novbr. Weizen 3 $\frac{1}{2}$ 15 $\frac{1}{2}$ bis 4 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ p. Roggen 3 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ p. bis 3 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$ p. Gerste 2 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ p. bis 2 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$ p. Hafer 1 $\frac{1}{2}$ p. 2 1/2 bis 1 $\frac{1}{2}$ 7 1/2 p. Rübel pr. Cr. 13 1/2 p. Feinl. pr. Cr. 14 1/2 p.
Duedinburg, d. 1. November. Weizen der Scheffel a 85 $\frac{1}{2}$ bis 3 $\frac{1}{2}$ 20 $\frac{1}{2}$ p. bis 4 $\frac{1}{2}$ 2 1/2 p. Roggen der Scheffel a 84 $\frac{1}{2}$ bis 3 $\frac{1}{2}$ 5 $\frac{1}{2}$ bis 3 $\frac{1}{2}$ 12 1/2 p. Gerste der Scheffel a 70 $\frac{1}{2}$ bis 2 1/2 p. bis 2 $\frac{1}{2}$ 8 $\frac{1}{2}$ p. Hafer der Scheffel a 50 $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{1}{2}$ 3 1/2 p. bis 1 $\frac{1}{2}$ 11 1/2 p. Mohl, der Cr. a 18 $\frac{1}{2}$ — 19 $\frac{1}{2}$ p. Rübel, der Cr. a 13 1/2 — 14 $\frac{1}{2}$ p. Rübel, der Cr. a 13 $\frac{1}{2}$ p. Rübel, der Cr. a 15 $\frac{1}{2}$ p.
Leipziger Del- und Producten-Börse am 2. Novbr. Weizen, loco: nach Qual. 7 1/2 — 8 1/2 p. Rf., 7 1/2 — 7 1/2 $\frac{1}{2}$ p. Gd. (nach Qual. 94—97 $\frac{1}{2}$ p. Rf., 92—95 $\frac{1}{2}$ p. Gd.) Roggen, loco: nach Qual. 5 1/2 $\frac{1}{2}$ — 6 1/2 $\frac{1}{2}$ p. Rf. (nach Qual. 71—73 $\frac{1}{2}$ p. Rf.; pr. November, December und pr. April, Mai f. J. 71 $\frac{1}{2}$ p. Rf.) Gerste, loco:

Frankeich.

Paris, d. 2. November. Die „patriotischen Beklemmungen“, an denen die französisch-gouvernementale Welt seit dem Einmarsche der italienischen Truppen ins päpstliche Gebiet leidet, wollen sich noch nicht legen. Der Kaiser selbst ist ernst, düster und abgeschlossen. Er hat geteilt Niemanden empfangen, seinen Minister auch nur sehen mögen. Er blieb allein in St. Cloud, nachdenklich über Entschlüsseungen brütend, die zu lassen ihm unfähig schwer zu werden schienen. Marquis de Moustier präsentirte sich zweimal im Schlosse und wurde zweimal nicht vorgelassen. So vrgingen Allerheiligen. Heute ist seit 9 Uhr Morgens großer Ministerrath. Da sollen endlich definitive Entscheidungen getroffen werden. Man kündigt für morgen eine Regierungserklärung im „Moniteur“ an, von der zur Stunde jedoch Niemand auch nur annähernd den Charakter zu bestimmen im Stande ist. Das Menabrea'sche Rundschreiben hat so viel konnte festgesetzt werden, seiner anscheinend versöhnlichen Form wegen hier nur einen sehr unangenehmen Eindruck hervorgerufen, und in der Stimmung, in der man sich einmal befindet, ist man geneigt, Hohn und Verachtung aus jeder offiziellen Kundgebung herauszulesen, die von der Halbinsel nach Paris gelangt. Deshalb beschränkte auch die heute Morgen vom Ritter Nigra gegebene ausdrückliche Erklärung, daß die Regierung Victor Emanuel's das in Frosinone Statt gegebene Plebiscit weder billige noch anerkenne, nur sehr wenig. Mittlerweile ist die Kriegswater sehr thätig und sehr namentlich die untere Schicht der offiziellen Welt lebhaft in Bewegung, um auf den Kaiser in kriegerischem Sinne einzuwirken. Die Truppen Transporte von Lyon nach Toulon und von anderen Punkten nach Lyon werden mit größtem Eifer betrieben. In allen Kriegswerken herrscht feberhafteste Thätigkeit. Kurz, am Kriegs- und Marine-Minister liegt es nicht, wenn sich Frankreich noch nicht in offener Campagne befindet. Marschall Niel zeigt sich sogar übermüthig und spricht es offen aus, daß „nach seinem Dafürhalten der Krieg noch unendlich vopularärer sein würde, wenn er zugleich am Rheine und jenseit der Alpen geführt werde!“ So weit ist man freilich noch nicht. Am 30. October, Nachmittags 4 Uhr, rückte die erste Brigade des Expeditionscorps in Rom ein. Rom ist in den Händen der Franzosen, und man hat so die ewige Stadt zugleich mit dem Papste in der Gewalt, dem nun jede Flucht abgeschnitten ist. Die französischen Truppen werden deshalb auch vorläufig Rom nicht verlassen. Den päpstlichen Truppen bleibt es überlassen, sich tastend vorwärts zu bewegen, um ihre alten Garnisonen wieder einzunehmen. Dann wird und muß es sich zeigen, ob es den Italienern Ernst mit ihrer Erklärung ist, die Souveränität des heiligen Vaters ungeschmälert bestehen lassen zu wollen, und ob sie sich ohne Schwereitrich entschließen werden, die eingenommenen Positionen von Niterbo, Frosinone, Civita-Castellana, Acquapendente vor den päpstlichen Truppen zu räumen. Dennoch gewinnt die Meinung immer mehr Verbreitung, daß hierin gar nicht mehr der Schwerpunkt der Situation liege; daß vielmehr eine Verständigung zwischen Napoleon III. und Victor Emanuel direct, über die Köpfe der französischen Minister hinweg, bestebe, welche allein dem Könige den Muth geben habe, so vorzugehen, wie er es gethan. In Italien scheint man mittlerweile sich auf alles Mögliche gefaßt zu machen. Wenig wird armirt und mit Kriegsmaterial aller Art versehen. Trog des Mißverhältnisses, das anscheinend zwischen dem französisch-gefinnten Prinzen Humbert und seinem Vater herrscht, glaubt man an kein ernstliches Zerwürfniß Weider.

Schwurgerichtshof in Halle.

1. November.

Gerechtigshof und Gerechtigshreiber wie bisher; die Staatsanwaltschaft war durch den Gerechtigshofor v. Könen vertreten. Als Beisitzer fungirten: Nobilich, Detonow hier; Bangerow, Drillsentelmann a. D. hier; Büffe, Bergath hier; Beskewig, Abtheilungsbeamter in Bitterfeld; Klugenberg, Kaufmann in Chemnitz; Wiat, Handchreibfabrikant hier; Großsch, Gutsbesizer in Nutersriedorf; Julius Müller, Beamter hier; Biele, Kaufmann hier; Koch, Gutsbesizer in Volkstedt; Ulrich, Gutsbesizer in Neuz; Wiers, Hütenfactor in Großseren.

Vom December vergangenen Jahres ab bis in den April dieses Jahres hinein waren die Läden der Kaufleute hiesiger Stadt wiederholt und fortgesetzt nächstlicher Weise Einbrüchen ausgeeigt, die alle auf dieselbe Art und Weise ausgeführt wurden, daß nämlich die Kassentüren der Schaufenster mit Gewalt in die Höhe gehoben und die dahinter liegenden Scherben zertrümmert worden waren. Durch die so entstandene Oefnung hatten die Diebe die im Schaufenster befindlichen Waaren theils durch hereinzulassen entwendet, theils waren sie aber auch in die Läden selbst hineingeflogen und hatten dort die vorhandenen Ladenkästen ihres öfters ganz beträchtlichen Inhalts beraubt. So war bei den Gebrüden Ziegler an der Glaucha'schen Kirche, bei den Kaufleuten Bauchwig und Sundermann in der Leipzigerstraße, den Kaufleuten Hermann Seckel und Haberern in der großen Ullrichstraße, bei Arnold am Markte und Demuth in den Neundhäusern, bei letzterem sogar zweimal, mittelst Einbruchs und theilweise auch mittelst Einsteigens gefohlen worden. Diebstahlsverdächtig waren noch vorgekommen bei dem Kaufmann Sundermann und dem Kaufmann Becker in der Schmeerestraße. — Die Urheber dieser mit der größten Frechheit gewissermaßen vor den Augen der Polizei ausgeführten Diebstahle konnten lange nicht ermittelt werden, bis endlich ein glücklicher Zufall auf die richtige Spur und schließlich zur Entdeckung führte. In der Nacht vom 19. zum 20. April d. Js. zwischen 3 und 4 Uhr hatte der Nachtwächter Stephan in den Neundhäusern einen ihm unbekannten Menschen wahrgenommen, von dem er aber wußte, daß er vielfach in der Gegend dieser Restauration am Markte verkehrt. Bei der Annäherung des Wächters war der Unbekannte wieder gegangen. Bald darauf vernahm der Wächter ein Geräusch, wie von dem Einschlagen einer Fenster Scheibe herdringend, wurde von einer weiteren Untersuchung aber durch einen in der Steinstraße sich entplünderten Straßenweg abgehalten, von dem er annahm, daß das eben gehörte Geräusch aus davon herbeie. Als am andern Morgen aber bekannt wurde, daß in den Neundhäusern beim Kaufmann Demuth auf ganz ähnliche Weise, wie schon einmal etwa einen Monat früher, eingebrochen worden sei, brachte man das von Stephan gehörte Geräusch damit in Verbindung und fahndete auf den zu ungewöhnlicher Stunde am Orte der That angetroffenen Menschen. Nach der Beschreibung des Stephan ge-

lang es denn auch wirklich, den schon mehrfach bestraften, unter Vollzulaufsicht stehenden Zieglerreich v. Bernhard Köhler vor hier, — 25 Jahr alt, verheirathet und aus dem Militärstande angestanden — als diese Person zu ermitteln und werden bei demselben auch 6 Stück Handtücher und 1 Stück Schürzenzeug vorgefunden, welches der Kaufmann Demuth mit Bestimmtheit als ihm gefohlen bezeichnete. Der Verdacht lag nahe, daß Köhler auch bei den übrigen, auf ganz ähnliche Weise verübten Diebstählen theilhaftig sei. Da dieselben aber schwerlich von einer Person allein verübt sein konnten, so forschte man nach den Leuten, mit welchen Köhler in der letzten Zeit verkehrt hatte. Dies war hauptsächlich der Korbmacher Johann Carl Quauß Erbert von hier, — 34 Jahr alt, evangelisch, verheirathet, Vater von 2 Kindern und einmal wegen Diebstahls bestraft — gemein, bei welchem denn auch nicht allein aus dem Demuth'schen, sondern auch aus früheren Diebstählen herdrührende Sachen vorgefunden wurden. — Köhler, der im Laufe der Voruntersuchung erst gelangnet, dann gestanden, sein Geständniß später theilweise und endlich ganz widererkennen und zur mündlichen Verhandlung einen umfangreichen Entlassungsbeweis angetreten hatte, legte, als in diese eingetreten wurde, ein offenes Geständniß dahin ab, daß er sämmtliche zur Kenntniß gelangten Diebstähle in Gemeinschaft mit Erbert verübt habe und bekannte sich demnach sieben schwerer, eines einfachen und zweier verächtlichen schweren Diebstähle für schuldig. Auch Erbert gestand die Theilhabung an diesen Diebstählen, mit Ausnahme dreier, zu Unschuldig welcher er im Laufe der Verhandlung auch nur noch eines derselben überführt werden konnte. Es war dies der zweite Demuth'sche Diebstahl, in Bezug auf welchen der Kaufmann Demuth befandete, daß es nach den an seinem Schaufenster angebrachten Verwundungen und nach den angefallenen Proben unmöglich sei, daß eine Person die Kassentüren habe in die Höhe heben können. — Auf die Beschuldigung von Köhler bin war keiner auf der Anklagebank die verheirathete Handelsfrau Bauch, Vertha geborene Zaunert von hier, — 45 Jahr alt, evangelisch, verheirathet, Mutter von sechs Kindern und noch nicht bestraft — erschienen. Sie stellt die sämmtlichen von Köhler theilweise überbrachten Waaren zu wahren Diebstählen herdrührende Sachen vorgefunden hatte, wegen schmerzlicher und gemohnheitsmäßiger Hehler unter Anklage gestellt worden. Die Bauch stellte beide erschwerenden Umstände der Hehler, sowie auch dieselbe, die sie ferner bereits vorgefunden hatte, in Abrede, wurde aber von Köhler beschuldigt, die sie gemüth, woher die von ihnen gestohlenen Sachen herdrühren, und daß sie ihn einerseits öfters zur Vorsicht bei seinen Einbrüchen ermahnt, andererseits aber auch auf besonders münchenswerthe Sachen in den Schaufenstern hingewiesen habe. Da auch der Vollzeigant Trillbass befandete, daß er der Bauch wieder-mal nach Verübung eines Einbruchs dies mitgetheilt, ihr die dabei entwendeten Sachen angezeigt und sie vor Ankauf derselben gewarnt habe, so sprach die Geschworenen, unter Verneinung der Gemohnheitsmäßigkeit, doch das Schuldig der schwereren Hehler gegen dieselbe aus. Der Gerichtshof erkannte demnach gegen Köhler wegen sieben schwereren, zweier verächtlichen schweren Diebstähle und eines einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfalle auf zehn Jahre, — gegen Erbert wegen fünf schwereren, zweier verächtlichen schweren Diebstähle und eines einfachen Diebstahls im Rückfalle auf sechs Jahre — und gegen die verheirathete Bauch wegen schwerer Hehler auf fünf Jahre Zuchthaus, unter gleichzeitiger Stellung unter Vollzulaufsicht nach verbüßter Zuchthausstrafe auf zehn, sechs und fünf Jahre.

Musikalisches.

Konnte man sich überhaupt kaum der Hoffnung hingeben, daß Herr Musikdirektor, welcher erst vor wenigen Wochen durch jene vortreffliche Aufführung des Hallischen Orchesters unser musikalisches Publikum so hoch erfreut hat, schon wieder mit einem großen Werke in die Öffentlichkeit treten würde, so ließ sich dies um so weniger von einer Composition erwarten, welche mit so vielen und bedeutenden Schwierigkeiten verbunden ist, als Mendelssohn's „Elias“. Es wird schwerlich ein Dramelium geben, welches einen größeren Umfang hätte und in dem die Ehre so entschieden in den Vordergrund treten, als es in diesem der Fall ist; ein Blick in die Partitur weist 22 Nummern auf, in denen der Chor vorberthet wird, und nicht wenige von ihnen verlangen von den Sängern die größte Anstrengung und die angebannteste Aufmerksamkeit. Um so mehr ist es also gerechtfertigt, wenn wir über das, was der Hasler'sche Gesangverein vorangegangenen Freitag gelistet hat, unsere volle Zufriedenheit aussprechen. Wir erkennen die mächtige Gewalt an, mit welcher Ehre wie „aber der Herr sieht es nicht“, „weh ihm! er muß sterben“, „und der Prophet Elias brach hervor wie ein Feuer“, oder jener überwältigende Chor „Danket dem Herrn“ vorgetragen wurden, aber fast noch mehr müssen wir die Feinheit und die Hingebung loben, welche Sänger und Sängerinnen bei den melancholischen Chören „siehe, der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht“, „wer die an das Ende beharrt“, und „fürchte Dich nicht, spricht unser Gott“ bewiesen haben. Einen ergreifenden Eindruck machte die großartige Paalcene; der leidenschaftliche Charakter, welchen Mendelssohn diesem Theile seines Werkes aufgedrückt hat, kam vortrefflich zur Wirkung.

Wenden wir uns nun zu den Solisten, so hat zunächst Herr Sabba ch gezeigt, daß er den Ruf eines tüchtigen Künstlers und insbesondere eines herrlichen Bassisten eben der Partie des Elias vollständig verdient. Bei aller Weichheit der seine Stimme doch auch gewaltige Kraft und Fülle. Dabei versteht er es vortrefflich seinem Ton die verschiedensten Klangfarben zu geben. Sein Elias ist ganz der Mendelssohn'sche; denn der Componist hat den Propheten nicht sowohl als den erhabenen Eiferer, denn vielmehr als den frommen Gläubigen gezeichnet, welcher in seinem seltsamen Gottvertrauen unerschütterlich ist — wie denn überhaupt eine solche Auffassung in Mendelssohn's innerem Wesen begründet war. Wie sollte von der Innigkeit nicht ergoffen worden sein, mit welcher Herr Sabba ch den „Herr Gott Abrahams“ vortrug, wie wäre bei jener erhabenen Cavatine „es ist genug!“ so nimm nun Herr mein Geis!“ nicht selber nachmäßig gekimmt worden! Und auf der andern Seite — welche Wucht lag in den Worten: „ist nicht des Herren Wort wie ein Hammer, der Felsen zerbricht!“

Dem Elias treten die übrigen Solisten ebenfalls zur Seite. Die Tenorpartie war durch Herrn Musikdirektor, John vertreten, und seine weiche Stimme und weiche künstlerische Auffassung — wir erinnern nur an die Recitative — trug nicht zum wenigsten zu dem herrlichen Ensemblebezug, welchen die Aufführung darbot, bei. Mit dem eben so schwierigen als schönen Ariens „so ihr mich von ganzem Herzen wüßet“ und „dann werden die Gerechten leuchten“, deren beide technische Ausführung eine ungeheuerliche Gesangsbildung erfordert, hat er ohne allen Zweifel eine wirklich erhabliche Wirkung erzielt. — Fel. Wegand mit ihrer silberklaren Sopranstimme hat meisterhaft gelungen und ebenso meisterhaft vorgetragen. Die Angst, mit der sie in der Wittwenzene sang, die erhabene Innigkeit bei der Arie „döre, Israel!“ können Niemanden ungerührt gelassen haben. — Fel. Wartin hat die Sympathien, die sie bereits in Halle besaß, noch vermehrt; gewiß hätte mancher gern mehr so herrliche Arien von ihr gehört, wie jene „weh ihnen, daß sie von mir weichen!“ Und wo nun diese beiden köstlichen Frauenstimmen zusammen klangen mit dem schönen Sopran der dritten Solistin Fel. Schilling vereint, wie in dem prächtigen Engelzerzett — da mußte ja wohl einem jeden das Herz aufgehen. Bei so vortrefflichen Solistkräften können wir es auch recht wohl begreifen, wenn wir von einigen Zuhörern unter andern das Doppelquartett besonders eifrig lobten.

Das Orchester endlich, welches dem Vorchmen nach noch zahlreicher besetzt gewesen sein würde, wenn dies nicht besonders unglückliche Verhältnisse in Leipzig unmöglich gemacht hätten, löste seine Aufgabe im Allgemeinen gleichfalls zur vollen Zufriedenheit.

So reist sich also diese Hasler'sche Aufführung den vorübergehenden würdig an, und wie wollen nur wünschen, daß unser kunstliebendes Publikum in seinem Inter-

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem **Johann Andreas Karl August Dörfeling** und dem **Johann Gottfried Lange** gehörige, in der Grafschaft Mansfeld belegene und Vol. IV pag. 69 des Hypothekensuchs über Rittergüter eingetragene Rittergut Ebeden nebst allem Zubehör, abgetheilt auf

78,137 *fl.* 23 *gr.* 4 *z.*

zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Tare, soll

am **10. Januar 1868**

von **Vormittags 11 Uhr** ab

vor dem Deputirten Herrn Kreisrichter **Kaufsel** an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 9 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekensuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhaftationsgerichte anzumelden.

Die dem Auktionshelfer nach unbekanntem Gläubiger: **Friedrich Victor Carl Ohloff**, **Johann Christoph Günther** und die Erben der Wittwe **Magdalene Elisabeth Coeegi** geb. **Roth** zu Untersperstedt, sowie die Erben der Frau **Oberantmann Elisabeth Steinkopf** geb. **Roth** zu Palenstein werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Duerfurt, den 24. Juni 1867.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der zum 7. d. Mts. anberaumte Termin, in welchem das hiesige Diakonatshaus zum Abbruch verkauft werden sollte, wird hiermit aufgehoben.

Wettin, den 2. Novbr. 1867.

Der Magistrat.

Die Schieferdecker- und Klempnerarbeiten zum Neubau des Schulgebäudes auf der Ecke hieselbst sollen im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Anschlag und Bedingungen können täglich während der Vormittagsstunden in dem Baubüro auf dem Schulplatze eingesehen werden, woselbst auch beugliche Offerten bis zum Eröffnungsstermine, Sonnabend den 9. d. Mts. früh 9 Uhr, abzugeben sind.

Halle, den 3. Novbr. 1867.

Der Baumeister **Driesemann**.

Fraulein **Anna Kretschmann** wünscht ihr hieselbst in der Brüderstraße sub No. 13 belegenes, anno 1834 neu erbautes 4stöckiges Wohnhaus mit Vorder- und Hinter-Gebäuden, 24 heizbaren Stuben, dazu gehörigen Küchen und Kammern, Keller und Bodenräumen, Hof, gutem Brunnen- und Röhrenwasser zu veräußern.

Ich habe im Auftrage der Besizerin zur öffentlichen meistbietenden Versteigerung dieses Grundstücks einen Termin auf

den **16. November** er.

Nachmittags 4 Uhr

in mein Büro, Rothhausgasse Nr. 6, anberaumt und lade hierauf Respektirende zu diesem Termine ergeben ein.

Halle, den 18. October 1867.

Der Rechts-Anwalt

Fiebiger.

Soolweiden-Verkauf.

Ca. 15 Morgen Soolweiden sollen in einzelnen Parzellen

Freitag den 8. November d. J.

Vormittags 10 Uhr

an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden. Der Fortkauflicher Mittel in Ammendorf wird auf Verlangen den Sool vorher nachweisen. Versammlungsort Vormittags 9 Uhr im Saal des hiesigen Gasthofs hieselbst.

Beefen a/Elster b. Halle a/S.

F. Knop.

Zur Beachtung.

Die sämtlichen **Lange'schen** Grundstücke in Döbhausen und dessen Zur werden am 8. d. Mts. von früh 11 Uhr ab in Duerfurt gerichtlich subhastirt.

Vieh-Auction.

Wegen Wirtschaftsveränderung soll **Dienstag den 12. November d. J. Vormittags 10 Uhr** nachstehendes Vieh auf hiesigen Rittergute meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

A. Schaafe.

2 Stück Sprungböcke (Merzjener).
100 = Weideseit-Hammel } in Posten
125 = Ferkelings-Hammel } zu 5 Stück.
60 = Lämmer
42 = Märzschaafe: 1 — 5 Stück.

B. Schweine.

3 Stück Hauer (1 halbenflischer).
12 = Sauen (theils tragend).
12 = Fäuser.
20 = Ferkeln.

Die näheren Bedingungen werden in der Auction bekannt gemacht. Das Vieh ist gesund und täglich in Augenschein zu nehmen.

Beefen a/Elster bei Halle a/S.

F. Knop.

Verkauf einer Wassermühle.

Eine Wassermühle mit 3 amerik. Gängen, Reinigungsmaschine, großer Schwarz- u. Weißbrodbäcker, nebst ca. 16 Morg. Feld u. Wiesen, I. u. II. Klasse, $\frac{3}{4}$ M. von Leipzig in freundl. Stadt, mit ausr. Wasserkraft, soll für 14,000 *fl.* bei 3 bis 5000 *fl.* Anzahl. verkauft werden durch

Fr. Fehmel in Eilenburg.

Ein großer Getreideboden, wie auch eine Niederlage, passend als Zufuhrlieferlage, in der Nähe der Bahnhöhe, sind sofort zu vermieten. Näheres bei

C. Pokelt & Sohn,
Klausdorferstraße 8a.

Ein Paar Wipfel rolhe Mohrrüben werden gekauft. Halle, Strohhof, Kellnergasse Nr. 1.

Von jetzt an verkaufe ich: ächtes gereinigtes Amerikanisches Steingöl à Quart 6 *gr.*, Salon-Solaröl à Quart $\frac{1}{2}$ *gr.*, hellgelbes Solaröl à Quart 4 *gr.*

Sandberg, den 1. November 1867.

F. Berendt, Klempnermeister.

Eine gebrauchte kupferne Desfilirblase von 200 bis 300 Quart Inhalt wird zu kaufen gesucht. Offerten unter F. N. # 33. wird **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. entgegen nehmen.

Für alle Schreibende

empfehle mein Lager der allein **echten patentirten Alizarin-Tinte, Doppel-Copir-Tinte, Anilin-Tinte, Birmingham-Ink, Tinten-Extract, veilschwarzschwarzer Schreib- und Copirtinte**, so wie **rother und blauer Carmin-Tinte** aus der rühmlichst bekannten Fabrik von **Aug. Leonhardt in Dresden** in den verschiedensten Füllungen zu den bekannten soliden Preisen.

Brüderstrasse

Nr. 16.

Carl Haring.

Eine leistungsfähige Brauerei in Baiern wünscht mit einigen soliden Etablissements dazwischen in Verbindung zu treten. Allenfallsige Meldungen unter M. B. befördert kostenfrei die Annoncen-Expedition von **Sachs & Comp.** in Leipzig.

Auf der Demaine Fockleben bei Sandersleben wird sofort oder zum 15. Novbr. ein gut empfohlenes Hofverwalter gesucht. **Bieler.**

Gebrauchte $\frac{1}{2}$ Selterflaschen billigt bei

Gustav Ferber,

gr. Ulrichstr. 12.

Vorzellan-Auswurf-Teller empfiehlt à Dutz. 1 *fl.* **Gustav Ferber,** gr. Ulrichstr. 12.

Agenten.

Eine alte, solide und mehrfach schon eingeführte Feuer-Versicherungs-Anstalt sucht für **Mansfeld, Seiffersdorf, Gerbstedt, Ermsleben, Alieben, Cönnern** und Umgegend thätige und zuverlässige Agenten.

Adressen unter H. G. Nr. 26. sind bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. gefälligst niederzulegen.

Auf dem Rittergute **Gnoelzig** bei Alieben findet ein zweiter Verwalter sofort Stellung.

Ein junger, gewandter, mit guten Zeugnissen versehener Restaurations-Kellner findet zum 1. December Stellung in der „**Halloria**“.

Ein gebild., anst. Mädchen, 24 J. alt, im Kochen u. allen wobl. Arbeit. erfahren, sucht u. bescheid. Anspruch. Stelle als Stütze d. Hausfrau, oder zur Pflege einer ältern Dame, durch **Frau Binneweiß**, Barfüßerstr. 16.

Ein tüchtiger Conditorgehilfe,

in Fabrikarbeit erfahren, wird noch angenommen bei

M. Kranz.

Eine Dame gelehten Alters, welche längere Zeit in einem Tapissier- und Materialwaaren-Geschäft thätig war, sucht sofort oder zum neuen Jahre anderweitig in betriebl. Geschäften Stellung. Auf guten Gehalt würde weniger als auf gute Behandlung Anspruch gemacht.

Franco-Offerten beliebe man unter Chiffre **M. # 30.** poste restante Naumburg gef. niederzulegen.

Eine gesunde Amme, welche 6 Wochen und länger gestillt hat, wird sogleich gesucht **Brüderstr. 6.**

Einen gewandten jungen **Kellner** sucht; tüchtige **Wirthschafterinnen** weiß nach **Frau Schmeil**, Schüllerhof 15.

Ein neues elegantes **Piano** von starkem kräftigen Ton, sowie ein dergleichen in **Tafelform** stehen preiswürdig zum Verkauf bei **G. Schwibbe**, Leipzigerstraße Nr. 29.

Wachs-Pommade,

die Scheitel in jeder beliebigen Form entsprechend zu befestigen, wie überhaupt das Kopf- und Barthaar in jeder Lage außerordentlich fest und glatt zu machen.

Echtes Klettenwurzel-Öl,

welches das Ausfallen der Haare ganz verhindert, das Wachsthum aber demaßen bewirkt, daß in kurzer Zeit das schönste und kräftigste Haar zu sehen ist; es belebt die bereits erlöbenden Haare von Neuem, macht sie schön glänzend, zart und geschmeidig und verhindert das frühzeitige Grauerwerden derselben, vorzüglich bei Kindern anzuwenden, da es den Grund zu einem herrlichen Haarwuchs legt und gleichzeitig als Toiletten-Öl dient.

Das Glas $\frac{1}{2}$ *fl.*, 5 *gr.* u. $\frac{1}{2}$ *fl.* mit Gebrauchsanweisung.

Die alleinige Niederlage ist in Halle a/S. bei Herrn **A. Kentze**, früher **W. Hesse**, Schmeerstraße Nr. 36.

Bereitigt von **Carl Jahn**,

Herzogl. Hoflieferant u. Freiseur in Gotha.

Das billigste der wöchentlichen deutschen Unterhaltungsblätter ist **Mippius Sonntagssblatt**, herausgegeben von **Ernst Dohn** — im Vierteljahr nur 9 *gr.* — Die neuesten Nummern enthalten **Fr. Spielhagen's** treffliche Dorfgeschichten **Hans und Grete**, viele interessante Aufsätze und mannigfaltige Mittheilungen. — Abonnement bei allen Zeitungs-Expediteuren, Buchhändlern und Postämtern.

1 Köchin, nicht zu jung, und 1 Hausmädchen erlalten Stellung. Näheres bei **F. A. Pecherling**, Erböl 5.

1 Oberkellner, 2 jüngere Kellner u. 1 Hausknecht suchen Stellung durch **F. A. Pecherling**, Erböl 5.

Zwei Braumeister für Dampfbrauerei erb. per Neujahr Stellen mit 1000 u. 1400 *fl.* durch

Fr. Fehmel in Eilenburg.

Zur Pferdeauktion,

welche Mittwoch früh den 6. Novbr. im Gasthose zu **Schleitz** abgehalten wird, kommt noch ein zwar altes, aber thätiges Arbeitspferd.

Getreidefäcke, $\frac{1}{4}$ & schwer, pro Dtz. 7 *fl.* bei **Reinhold Herrmann** in Cönnern.

Neue Aktien-Zucker-Raffinerie in Halle a/S.

An Stelle des aus dem Verwaltungsrath geschiedenen Herrn Geheimen Kommerzienrath Wolke in Salzmünde ist Herr Deconomierath **Zimmermann** in Salzmünde eingetreten. Halle a/S., den 31. October 1867.

Der Verwaltungsrath:
v. **Beurmann**. **Werther**.

Corset's

in den vorzüglichsten Qualitäten und neuesten beständigen Façons empfiehlt

Wilh. Walter,
Leipzigerstraße 92.

Rockborduren und gebrannte Volants,

so wie auch **Damenstulpen**
empfiehlt das Neueste in reicher Auswahl zu ganz besonders billigen Preisen
S. M. Haberkern, große Ulrichsstraße 56.

Moirée's

in schwarz, grau und braun empfiehlt in nur guter Qualität zu billigen Preisen
S. M. Haberkern, gr. Ulrichsstraße 56.

Mit dem heutigen Tage verlege ich mein
Schnittwaaren-Geschäft und Mäntel-Lager
von der Leipzigerstr. Nr. 85 in das **Pohlmann-**
sche Haus, Marktplatz Nr. 11.

Für das mir seit langen Jahren in dem früheren Lokale geschenkte Vertrauen danke ich bestens und bitte, dasselbe auch in dem neuen Lokale auf mich gültigst übertragen zu wollen.

Halle, d. 3. Novbr. 1867. **G. Bothkugel.**

Photographie-Album mit Musikeinrichtung
bei **Herm. Reinicke,** gr. Ulrichsstraße 52.

Jet-Ketten mit Kreuz, à St. 17½ Gr., empfiehlt sehr billig
Herm. Reinicke, gr. Ulrichsstraße 52.

Schön geformte **Obstbäume** in besten Sorten,
besonders sehr starke **Pfirsich- und Apricosenbäume,** sowie **Spaliere, Pyramiden und Guirlandenbäume** jeder Art offerirt billigst
Preisverzeichnis gratis.
die **Kunst- und Handelsgärtnerei**
von **Alb. Kopsel** in Cöthen.

Medicinische Seifen, als:

- Theer-Seife,**
- Glycerin-Seife,**
- Schwefel-Seife,**
- Waldwoll-Seife,**
- Salmias-Seife,**
- Tannin-Seife,**
- Campbor-Seife,**
- Jod-Seife,**
- Schwefelkalkium-Seife,**
- Jodkalkium-Seife,**
- Aromatische Kräuter-Seife,**
- Terpentinöl-Seife,**
- Borax-Seife,**
- Erdurogol-Seife** empfiehlt

Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Mostrich in kräftig und solider
Waar: stets frisch zu haben in der Fabrik **Neu-**
mühle und Spiegelgasse Nr. 9.
F. Hofmann.

Holländische Bäcklinge pr. Stück
6—8 Pf.,
Kieler Sprossen u. Bäcklinge,
Geräucherten Mal und billigen
geräucherten Waserlachs empfiehlt
C. Müller.

Frischen **Dorsch, Zander** und **Sil-**
berlachs empfing
C. Müller am Markt.

Zu mieten gesucht
wird ein freundliches Studenten Logis in ruhiger Lage. Gef. Offerten sind an **Ed. Stiuck-**
rath in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Ein gutgehaltener Schuppenpelz und Pelzstücke sind zu verkaufen bei **Henze,** Schneider-Meister, Rannische Straße Nr. 21.

Fuhrlaute werden zum Kohlenfahren angenommen
Geißstraße Nr. 43.

Theater.

Wir können nicht unterlassen, auf ein besonderes, ganz außerordentliches Gastspiel auf unserer Bühne aufmerksam zu machen: Am Mittwoch und Donnerstag werden die **schwedischen Quartett-Sänger,** welche in Paris auf der internationalen Ausstellung mit dem ersten Preise gekrönt wurden, auftreten. Man schreibt aus Hamburg darüber: „Unser Stadttheater hat durch das schwedische Quartett, die preisgekrönten Sänger der internationalen Ausstellung in Paris, eine neue Zugkraft gewonnen, und ist allabendlich gefüllt bis unter die Decke. In der That sind die Leistungen der Herren so bedeutend und von so eigenhümlichem Reiz umflossen, daß man sich unwillkürlich in den Zauber jener Märchenwelt verlost glaubt, die uns in Wegner's herrlichem Gedicht so kindlich-rein anspricht. Die weichen Moll-Accorde ihrer heimatlichen Weise legen sich schmeichelnd um unser Herz, und manches Auge sehen wir feucht werden in jenem Entzücken, das ein reiner hoher Kunstgenuss hervorruft.“ — So weit unser Hamburger Gewährsmann. Wir werden ja sehen, wie weit er Recht hat. **A. Z.**

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Dienstag früh frischen **Seedorsch**
bei **C. H. Wiebach.**

Delikates abgekochtes **Hamburger Rauchfleisch,** abgekochten und rohen **Schinken, Servelatwurst, Sardellen-, Trüffel-leber- und Sülzwurst,** sowie delikate **Röstwürstchen à Paar 2½ Gr** empfiehlt
C. H. Wiebach.

Sehr schönen **Russ. Caviar,** fließend fetten **ger. Rhein-Lachs** empfing heute in neuer Sendung
C. H. Wiebach.

Frische Holsteiner Austern
erhielt so eben **J. Kramm.**

Frischen Seedorsch
Dienstag früh. **J. Kramm.**

Frische Krammetsvögel
empfiehlt **J. Kramm.**

Bettfedernverkauf.
Ich erlaube mir hiermit einem hohen hiesigen wie auch auswärtigen Publikum die frische Uffortung meines Bettfedernlagers aller im Gasthof zum schwarzen Adler, gr. Seinfstraße, von allen Sorten feingerissenen böhmischen **Bettfedern, Daun u. Schwanzfedern** ergebenst anzuzeigen und empfehle solche hiermit einem hochgeehrten Publikum zu sehr billigen Preisen.
Jos. Böschl.

Weintraube.

Heute Dienstag den 5. November
Grosses Concert.
Anfang 3 Uhr. **C. John.**

Rocco's Etablissement.

Heute Dienstag den 5. November
Grosses Concert.
Mit zur Aufführung kommt:
Sinfonie (A dur) von Mendelssohn.
Anfang 7½ Uhr. **C. John.**

Dornik.

Donnerstag den 10. November
I. Abonnements-Ball.
Der Vorstand.

Landsberg.

Gasthof „zum goldenen Löwen.“
Montag den 11. November
zur **Kirmes Tanzmusik** von der **John'schen Kapelle,**
wozu ergebenst einladet **Eduard Klöpfig.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute früh 1½ Uhr entschlief nach einem kurzen aber sehr schmerzvollen Kranklager unsere gute Gattin und Mutter, Frau Kantor **Christiane Dorothea Friederike Klöpfiger** geb. **Wewel** in einem Alter von 58 Jahren und 2 Monaten, was wir allen Verwandten und Freunden mit der Bitte um süßes Beileid anzeigen.

Größt, den 3. Novbr. 1867.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zeigen hierdurch schmerzgefüllt an, daß heute Mittag 11 Uhr unser geliebter **Johannes** nach 5 tagigem Kranklager im Alter von 8 Jahren 5 Monaten nach schwerem Kampfe an dem Scharlachfriesel gestorben ist.

Wimmelrode, den 31. October 1867.
Ed. Buchmann und Frau geb. **Schade.**

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Mieteländischer Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.,
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehntelne Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 259. Halle, Dienstag den 5. November 1867.
Hierzu zwei Beilagen.

Die Wahlmänner der national-liberalen Partei im Saalkreise und in Halle haben in den zur Vorberathung über die Abgeordneten-Wahl abgehaltenen Versammlungen, an welchen gegen 90 Wahlmänner der Stadt Halle und eine sehr große Zahl der Wahlmänner des Saalkreises Theil genommen, in der ersten Versammlung mit einer an Einstimmigkeit grenzenden Majorität, in der letztern einstimmig als ihre Candidaten

den Grafen von Schwerin-Puskar und den Stadtrath Fubel aufgestellt.

Indem wir dies unsern Freunden im Saalkreise und in Halle mittheilen, laden wir dieselben zugleich zu einer letzten Vorversammlung auf den Tag der Wahl, Donnerstag den 7. d. Mts., Vorm. 9 Uhr in den Saal zum „Kühlbrunnen“ (neben dem Gasthose zum „Kronweyden“) hiermit ergeben ein.

Halle, den 4. November 1867.

Das Comité der national-liberalen Partei.

Anschüß. v. Bassow. Fritsch. Haym. Küstner.
Reinick. Schwetschke.)

*) Ich sage mich als Mitglied der national-liberalen Partei den Beschlüssen der Majorität, bin es aber, namentlich mit Rücksicht auf früher in diesem Blatte veröffentlichte Aeußerungen, mir schuldig, zu erklären, daß ich für den von der Fortschrittspartei dargebotenen Compromiß gestimmt habe.

Dr. Schwetschke.

Deutschland.

Berlin, d. 2. Novbr. Se. Majestät der König haben geruht: Dem evangelischen Pfarrer Matthes zu Erfurt den Rothern Adlerorden vierter Klasse; sowie dem Handelsmann Grabeleu zu Schönberg im Kreise West-Prignitz die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen, und den Kreisgerichtsrath Nath Nöbel in Wreschen zum Direktor des Kreisgerichts in Sangerhausen zu ernennen.

Um den nothleidenden Landesheilen der Provinz Preußen, soweit es durch Verminderung der Transportkosten für die hauptsächlichsten Nahrungsmittel geschehen kann, nach Möglichkeit zu Hülfe zu kommen, hat der Handelsminister außer den bereits mitgetheilten Tarifiermäßigungen für Getreide, Hülsenfrüchte und Kartoffeln nunmehr auch für die Sendungen von Graupen, Bries, Grüge, Mehl und Reis nach den Regierungsbezirken Königsberg und Gumbinnen die Herabsetzung des Tarifs um 33½ pCt. für die Zeit bis zum 1. Juli 1868 auf der Königlich-Preussischen Eisenbahn und den von der Königlich-Preussischen Eisenbahn verwalteten Bahnen angeordnet, beziehungsweise in Anregung gebracht.

Wie die „Z. C.“ hört, hat Se. M. der König zur Erreichung von Arbeitsstellen in den durch den Nothstand besonders hart betroffenen Kreisen des Reg.-Bez. Königsberg eine größere Summe zur Disposition gestellt.

Die wichtigsten Fragen, welche der Bundesrath noch zu erledigen hatte, sind am 29. October noch zum Austrage gekommen. Die auf das Bundesbudget pro 1867 bezüglichen Anordnungen sind festgesetzt worden. Es handelte sich hauptsächlich um die Zahlungspflicht einiger Bundesstaaten, deren Contingente nicht der preussischen Armee einmüßigt worden und von denen Mecklenburg erst mit dem 1. October zahlungspflichtig zu sein wählte. Die Mehrheit des Bundesraths theilte in dieser Auslegung der bezüglichen Verfassungsbestimmung nicht und so wurde denn die Beitragspflicht Mecklenburgs auch vom 1. Juli



unbebauten Terrain zwischen der Assenbrücke und dem Königsplatze zu bauen; es wäre dies zwar von der Mitte der Stadt entfernt, indessen würde es durch die Lage möglich, dem Gebäude einen monumentalen Charakter zu geben.

Für die Verwundeten von Langensalza hat die Frau Gräfin v. Bis mark 1000 Thlr. geschenkt.

Die Postconferenz setzt ihre Arbeiten thätig fort; zunächst handelt es sich um den Abschluß des Vertrages zwischen Preußen und den süddeutschen Staaten, doch nehmen auch die Bevollmächtigten Oesterreichs und Luxemburgs täglich an den Verhandlungen Theil, weil die preussischen Vorschläge in den wesentlichsten Punkten für alle Staaten des bisherigen deutsch-österreichischen Postvereins gleichförmig sind.

Diejenigen Landwehr-Mannschaften der älteren Jahrgänge des zweiten Aufgebots, mit Ausschluß des in den neuen Landestheilen in einem analogen Verhältnis befindlichen Beurlaubtenstandes, welche erst mit Ende des Jahres 1868 die gesetzlich vorgeschriebene Gesamtdienstzeit von 19 Jahren zurückgelegt haben werden, sollen bereits Ende December dieses Jahres zur Entlassung zum Landsturm kommen.

Gegenüber den Kriegsbefürchtungen, welche in den industriellen Kreisen herrschen, mag es als ein beruhigendes Zeichen dienen, daß die militärischen Etablissements ihre Thätigkeit in sehr fühlbarer Weise vermindern. Die Kanonengießerei in Spandau hat nicht weniger als dreihundert Arbeiter entlassen, und in der hiesigen königl. Eisen-gießerei, welche im vorigen Jahre nicht Stände genug zum Kugelgießen hatte, herrscht eine Stille, wie sich solcher die ältesten Arbeiter nicht

ebensowenig erhöhte Preise wegen des Fabrikischen Fahnen angehenden

bereiteten Vorlage gemacht wegen Abmepelsteuer, r Entscheidung schen dem Mi-

Wie man hört, vorlage gemacht Eisenbahnen Ausfühorn: Deutsch- Provinz Preuss- glied zwischen nach Polen und bilden wird. it sich Privat- Rechnung des stellt die Nach- atunternehmer

ecte zum Bau dellt wird, sind der Staats- u zu errichten. dnetenhaus in nkte der Stadt nennwürdig noch